



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 7.1

Die starken 80er Jahre (3)



Chronik

Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 7.1

Die starken Achtziger Jahre (3)

Copyright

© Peter Kronisch 3 / 2013

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V.. Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“.

Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 - 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de



Kapitel 7.1 (3)

Die starken achtziger Jahre 1985 – 1986

Inhaltsverzeichnis

03.01.1985	Der Bundesrepublik treu gedient.....	7
23.01.1985	Zur Entwicklung der Streitkräfte beigetragen.....	7
09.01.1985	Für gutes Schießen geehrt.....	8
21.01.1985	„Genau so gut und genau so schlecht wie wir“.....	9
	Auszüge aus dem Protokoll der Chefbesprechung 01/85.....	10
23.01.1985	Aktion „Tag für Afrika“.....	11
30.01.1985	Informationsbesuch durch Soldaten des FmSektor „F“.....	11
22.01.1985	Eine Terminübersicht für den Februar 1985.....	12
04. – 06.02.1985	Überprüfung der SanStaffel.....	12
12.02.1985	Informationsveranstaltung des FlaRakRgt1.....	13
23.02.1985	Jugendoffizier in der Hauptschule.....	13
	Aus der Informationsschrift „Unser Bundeswehr Sozialwerk 2/85“.....	14
06.03.1985	Informationsveranstaltung mit dem Berufsförderungsdienst.....	14
	Landshuter Zeitung vom 18. März 1985.....	16
13.03.1985	Mitgliederversammlung des Bundeswehr-Verbandes.....	17
28.03.1985	Befehl für Ausbildung im FlaRakBtl 34 im Jahr 1985/86 (Auszug) ..	17
10.04.1985	Auszug aus Bataillonsbefehl 7/85.....	21
	Nachtrag zur Veranstaltung mit dem Berufsförderungsdienst im März.....	21
19.04.1985	Fleckentarnanstrich an militärischen Fahrzeugen.....	21
12.04.1985	Verdiente Soldaten ausgezeichnet.....	22
16.04.1985	Auch dies war in der LZ zu lesen.....	22
30.04.1985	Katholischer Frauenbund besucht die Stellung ROHR.....	23
08.05.1985	Gedenkappell aus Anlass der Beendigung des 2. Weltkrieges.....	23
	Aus „Luftwaffe“, Ausgabe Mai 1985.....	24
11. – 12.05.1985	Das erste Großereignis des Jahres 1985.....	24
	Auszüge aus der Festschrift.....	26
	Das Programm für den Tag der offenen Tür.....	27
11.05.1985	LZ Berichterstattung vor dem Tag der offenen Tür.....	28
11.05.1985	Ehemaligentreffen.....	29
11.05.1985	Traumschiffatmosphäre beim Standortball.....	29
	Obergefreiter Weinzierl Versorgungsbatterie mit seinen Greifvögeln.....	30
29.05.1985	Außerdienststellung unseres Partnerbataillons in Ansbach.....	31



Jahresschießen der 3. Batterie	31
Jahresschießen 2. Batterie.....	32
30.05.1985 Realschüler besuchen den Verband.....	32
11.06.1985 Übung „CHOPPER GIRL“	32
29.06.1985 Besuch Traditionsverband der ehemaligen 10. Infanterie Division....	33
Pfarrer Gotthard Münderlein ist neuer Standortpfarrer	33
20.07.1985 Spende für das Bundeswehrsozialwerk.....	34
22.07.1985 Vortragsabend in der GOW-Kaserne	34
24.07.1985 Truppenbesuch Referatsleiter BMVg P IV 6.....	35
29.07. – 02.08.1985 TAC EVAL BATTLE PHASE 1985	35
Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie	36
21.08.1985 Eine Einladung besonderer Art.....	37
22.08.1985 Neuer Batteriechef in der 4. Batterie	37
22. – 25.09.1985 Sportmeisterschaften 1985.....	37
21.09.1985 Vortrag in der GOW-Kaserne	38
01. – 08.10.09.1985 Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1985“	39
Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1985“, die Berichterstattung	44
Was sonst noch im Herbst 1985 passierte	45
26.10.1985 Freizeitbüro eröffnet	45
27.10.1985 Zünftiger bayerischer Abend in der UHG	45
31.10.1985 Soldaten sammelten für Kriegsgräber	45
07.11.1985 Informationsveranstaltung zur Bedarfsdeckung der Bundeswehr.....	45
13.11.1985 Weinfest der OHG und der UHG	45
11.11.1985 30 Jahre Bundeswehr und Patenschaftsübernahme	46
3D BATTALION, 60TH AIR DEFENSE ARTILLERY	47
Und dies geschah auch noch bis zum Jahreswechsel.....	48
09. – 13.12.1985 Ausbildungsseminar 85.....	48
Zu Besuch im Maximilianeum	48
30.12.1985 Landrat Ludwig Meyer zu Besuch in Rottenburg	48
Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1986	49
Luftverteidigung heute und bis in das Jahr 2000.....	49
24.01.1986 Flak-Wanderpokal FlaRakBtl 34	50
25.01.1986 300.00 Kilometer unfallfrei zurückgelegt.....	50
27.01.1986 Zuwiderhandlungen können mit Kegelverbot geahndet werden	50
11.01.1986 Versorgungsbatterie hat neuen Chef	50
25.01.1986 Fasching bei den Unteroffizieren.....	51
27.01.1986 Reforger `86	51



07.02.1986	Verkehrsunfall fordert drei Menschenleben	52
10.02.1986	Jahresschießen 3./34	54
20.02.1986	Ohne Reservisten geht es nicht.....	54
15.02.1986	Erfahrungsaustausch	56
27. – 28.02.1986	Tagung in Teisnach.....	56
	Große Chefbesprechung, Auszüge aus dem Protokoll:	57
21.03.1986	was tun bei Herz-Lungen-Stillstand?	61
19.03.1986	Chefwechsel bei der 1. Batterie	62
26.03.1986	Auch bei der 2./FlaRakBtl 34 gab es einen Chefwechsel.....	63
	Major Anton Mages, Lebenslauf	64
03.04.1986	Aufmerksame Wache stellt Eindringling.....	65
08.04.1986	Flugzielschießen Flak 20 mm Zw	65
08.04.1986	25 Jahre im Dienst der Bundeswehr.....	65
24. – 25.04.1986	Seminar mit Verbands- und Einheitsführern der 3d Bn 60 th ADA65	
23.04.1986	Tragen einer Kopfbedeckung.....	66
28.04.1986	Tagung der Vertrauensleute in Rottenburg	66
02. - 06.06.1986	„CENTRAL ENTERPRISE 1986“	66
05. – 07.05.1986	Tagung der Bataillonskommandeure HAWK	67
	Das zweite Halbjahr 1986 wirft seine Schatten voraus	68
04.07.1986	Auszug aus Bataillonsbefehl 12/86.....	69
	Planübung „Sicherung einer FlaRakBttr HAWK“	69
	Präsentation des WaSystem HAWK vor dem Herrn Bundeskanzler	70
	„FUN RUN DAY“ bei 3/60 ADA	71
	Darstellung des WS-HAWK	71
	Truppenbesuche	71
11.07.1986	Standortball in Rottenburg.....	72
13. – 17.07.1986	Jahresschießen der 4. Batterie	72
07.07. – 09.07.1986	Bataillonssportfest in Ingolstadt,.....	73
	Folgende Ereignisse fanden auch noch im Juli 1986 statt.....	73
30.07.1986	Serenade in Pattendorf	73
	Auszug aus dem Bataillonsbefehl 15/86	74
	August 1986 Familientag in der 2. Batterie	76
15. – 19.09.1986	Gefechtsschießen in Münsingen	76
25.09.1986	Besuch des „Deutschen Museums“ in München	76
01.10.1986	Chefwechsel in der Luftwaffensanitätsstaffel	77
07.10.1986	Herbstball bei den Unteroffizieren	77
	Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1986“ Die „Ausgangslage“	78



Die Einladung zum Tag für die Öffentlichkeit während der Übung „Blauer Falke“79	
„Blauer Falke“ im Mittelpunkt des Interesses	80
Einige Eindrücke von der 2. Batterie	81
Der Divisionskommandeurs Generaloberst Poschwatta in Bayerbach	82
Der „Mars Merkur Kreis“ zu Gast in Rottenburg	83
Oktober 1986 Ehemaligentreffen bei der 3. Batterie in Scheyern	83
20.10.1986 Hohe Auszeichnung für Oberstleutnant Hecker.....	84
20.11.1986 Oberstleutnant Voigt 25 Jahre bei der Bundeswehr	84
13.12.1986 Manöver – Notwendigkeit und Übel.....	84
Dies ist die letzte Seite des Jahres 1986.....	85
Der Chef der 1. Batterie wird Major	85
Abkürzungen Kapitel 7.1 (3).....	87
Impressum Kapitel 7.1 (3)6.....	88



Ereignisse im FlaRakBtl 34, 1985

03.01.1985 Der Bundesrepublik treu gedient

Im Rahmen der Stabsbesprechung wurde Oberleutnant von Schuster für sei 25jährige Dienstzeit bei der Bundeswehr geehrt. Der stellv. Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Wecker, ging in einen kurzen Rückblick auf die Laufbahn von OLT von Schuster ein, der im Jahre 1960 als Kanonier in Lagerlechfeld in die Bundeswehr eingetreten sei. Nach der Grundausbildung sei er zu „S – 3“ in den Bataillonsstab gekommen und ab 1964 in die HAWK-Ausbildung gegangen. In Krimmenort wurde er zum Feldwebel befördert. 1969 wurde er Berufssoldat und die Beförderung zum Hauptfeldwebel erfolgte 1970. 1971 schlug er die Laufbahn eines Offiziers im militärischen Fachdienst ein. Im Juli 1971 erfolgte die Versetzung nach Rottenburg in die 2. Batterie. 1973 – 1974 wurde er in Fort Bliss, Texas, zum Feuerleitoffizier ausgebildet und 1974 erfolgte auch die Beförderung zum Leutnant. Von 1974 bis 1982 war OLT von Schuster als Feuerleitoffizier in der 2. Batterie eingesetzt. 1982 erfolgte die Versetzung als Flugabwehr- und ABC-Offizier in den Stab FlaRakBtl 34.



23.01.1985 Zur Entwicklung der Streitkräfte beigetragen

„Großen Bahnhof“ gab es Freitag mittag anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Kommandeurs des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Peter Hecker.

In den Räumen der OHG gab der stellvertretende Regimentskommandeur, Oberstleutnant Ristow einen Rückblick auf die militärische Laufbahn des Bataillonskommandeurs.

(Diesen Rückblick erspare ich mir, der Lebenslauf von Oberstleutnant Hecker ist in der Chronik wiedergegeben)

Im Namen der Stadt Rottenburg gratulierte anschließend der 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Ludwig Rauchenecker. Er führte in seiner kurzen Rede aus, dass Oberstleutnant Hecker von den 25 Jahren seiner Dienstzeit fast ein Viertel in der Stadt Rottenburg verbracht habe. Gerade in der Aufbauphase der Bundeswehr sei Peter Hecker in die Bundeswehr eingetreten. Im Dienst gehe der Kommandeur davon aus, dass Uniform zu tragen auch noch heiße, Mensch zu sein. Das Stadtoberhaupt danke dem Jubilar für sein Verständnis den Wehrpflichtigen gegenüber und er dankte ihm für den ausgezeichneten Kontakt zur Zivilbevölkerung. Wenn man einem so großen verantwortungsvollen Bereich vorstehe und fast als „Wanderer“ zwischen zwei „Welten“ Dienst zu tun habe, Rauchenecker sprach dabei die Versetzungen an, sei es nicht leicht, sich immer wieder an neue Situationen oder eine neue Umgebung zu gewöhnen.



Oberstleutnant Hecker und seine Gattin hätten dies jedoch stets zur vollsten Zufriedenheit gelöst. Die Bundeswehr und die Verteidigung unseres Vaterlandes verlangen einen hohen Preis nicht nur wirtschaftlich, finanziell und materiell sondern vor allen Dingen auch menschlich.

Namens der Soldaten des Verbandes sprach der stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant Wecker dem Kommandeur die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte ein originelles Geschenk „zur stufenlosen Regelung des Führungsstils“.



09.01.1985 Für gutes Schießen geehrt

Rottenburg. Das gute partnerschaftliche Verhältnis des Flugabwehrraketensbataillons 34, Rottenburg und des US-Bataillons 2/57 ADA aus Ansbach zeigt sich immer wieder bei verschiedenen Veranstaltungen und Zusammenreffen. Im Oktober waren Soldaten des Rottenburger Bataillons in Ansbach beim Schießen, die Soldaten des Patenbataillons aus Ansbach kamen zum Gegenbesuch nach Rottenburg und erhielten hier für die guten Schießergebnisse Schützenschnüre überreicht.

Der Kommandeur des US-Patenbataillons 2/57 ADA Ansbach, Lieutenant Colonel John J. O'Connell, ließ es sich nicht nehmen an die deutschen Soldaten die amerikanischen Schießabzeichen zu überreichen und kam aus diesem Grund am gestrigen Dienstag nach Rottenburg. Hier wurde er von stellvertretendem Kommandeur Oberstleutnant Wecker herzlich begrüßt. Der Redner gab seiner Freude über die gute freundschaftliche Beziehung und den guten Geist in der Nato im besonderen aber zwischen den beiden Bataillonen Ausdruck. Besonders erfreulich sei die Tatsache, daß der Kommandeur des Patenbataillons, persönlich hier hergekommen sei, um die Ehrung der Soldaten vorzunehmen.

Lieutenant Colonel O'Connell begrüßte die Anwesenden in deutscher Sprache. Er beglückwünschte die Soldaten zu den ausgezeichneten Schießergebnissen und wünschte weiterhin viel Soldatenglück. Folgende Soldaten erhielten das amerikanische Schießabzeichen: Hauptmann Buchheit, Hauptmann Peissing, Oberfeldwebel Spiegelmeier, Oberfeldwebel Fürle, Ober-

feldwebel Schmatz, Oberfeldwebel Herrmann, Oberfeldwebel Ulke, Oberfeldwebel Richter, Feldwebel Vilser, Stabsunteroffizier Binder, Stabsunteroffizier Frühwald, Stabsunteroffizier Schatzl, Stabsunteroffizier Weber, Unteroffizier Kroll und Obergefreiter Obermeier.

Im Rahmen der Partnerschaft mit unserem amerikanischen Partnerschaftsverband 2d Bn 57th ADA wurden im Verlaufe jeden Jahres verschiedene gemeinsame Vorhaben durchgeführt, darunter auch das Schießen um die jeweiligen amerikanischen Schießabzeichen oder die deutsche Schützenschnur. Auf die Patenschaften mit den amerikanischen Streitkräften werde ich zu einem späteren Zeitpunkt in einer Zusammenfassung noch eingehen. „Highlights“ werden aber im zeitlichen Ablauf erwähnt.



Die Geehrten mit Lieutenant Colonel O'Connell, Oberstleutnant Wecker, Hauptmann Brech und Hauptfeldwebel Deters



21.01.1985 „Genau so gut und genau so schlecht wie wir“

Beim Neujahrsempfang des FlaRakBtl 34 in Rottenburg gaben der Kommandeur und drei seiner Soldaten einen Rechenschaftsbericht über ihre Arbeit und Aufgaben im Verband ab.

Rottenburg. Zum Neujahrsempfang konnte der Kommandeur des Flugabwehrraketengebäts 34, Oberstleutnant Bernhard Hecker, am Freitagabend in den Räumen der Offiziersheimgesellschaft der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg aus einem gezielt eingeladenen Personenkreis von Vertretern aus der Kommunalpolitik, der Behörden, der Seelsorge, der Schulen, der Eltern- und Schülervertreter sowie der Bundeswehr unter anderem den stellvertretenden Landrat Ludwig Meyer (MdL), eine Reihe von Bürgermeistern, unter ihnen auch Ludwig Rauchenecker und Altbürgermeister Georg Pöschl aus Rottenburg, sowie den stellvertretenden Regimentskommandeur, Oberstleutnant Ristow, begrüßen. Hecker nannte es eine schöne Gepflogenheit, zu Beginn des Jahres einem ausgewählten Personenkreis, der der Bundeswehr nahe steht, Rechenschaft abzulegen und einen Ausblick auf das kommende Jahr im Rahmen eines Empfangs zu geben, der auch heuer traditionsgemäß am gemütlich-bayerischen Biertisch stattfinden soll und nicht beim „Sektstehen“.

Im Rahmen dieses Empfangs wurde der „Geburtshelfer der Rottenburger Garnison“, Altbürgermeister Georg Pöschl, mit der Ehrenmedaille der 2. Luftwaffendivision ausgezeichnet. Aus dem Erlös von Veranstaltungen der Garnison konnte Hecker außerdem für eine Missionschule in Natal (Südafrika) einen ansehnlichen Betrag übergeben. In diesem Zusammenhang erinnerte Hecker an eine Reihe von Veranstaltungen, die das Bataillon aus verschiedenen Anlässen durchführte, an das Manöver „Flinker Igel“, bei dem flinke Vögel dem stellvertretenden Landrat Ludwig Meyer erheblich zugesetzt haben, an Musik- und Vortragsabende sowie die zahlreichen Besuche, die Gruppen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten der Kaserne und den Stellungen des Rottenburger Raketenbataillons abstatteten.

Hecker erinnerte auch an Sammlungen, die seine Soldaten für caritative Zwecke und für die Kriegsgräberfürsorge durchführten, an die Betreuung alter Menschen durch Soldaten, an das Oktoberfest in Texas, das in Zusammenarbeit mit der Rottenburger Stadtkapelle auch im letzten Jahr wieder in der Bundeswehrgarnison in El Paso stattfinden konnte, und auch an die „glänzende Veranstaltung“ mit dem Bayerischen Rundfunk „Soldaten fragen – Abgeordnete antworten“. Abschließend dankte Hecker allen zivilen und militärischen Stellen, mit denen sein Bataillon so gut habe zusammenarbeiten können und auch den Frauen, die für diese Zusammenarbeit oftmals hätten zurückstehen müssen.

Nach dem Kommandeur kamen Oberleutnant Gerhard Badelt, Hauptfeldwebel Rudolf Hauke

und Gefreiter Martin Eichschmied zu Wort. Sie schilderten den Gästen des Bataillons ihre Aufgaben bei der Bundeswehr und gaben damit den Zivilisten einen beeindruckenden Einblick in den Dienstablauf bei der Bundeswehr, die offensichtlich noch sehr weit von der 40-Stunden-Woche entfernt ist. 60 bis 63 Stunden Dienst pro Woche im Jahresdurchschnitt seien üblich und würden auch von den Soldaten akzeptiert, wurde in diesem Zusammenhang erwähnt.

Der Vortrag von Oberleutnant Gerhard Badelt über seine Arbeit als Personaloffizier versetzte viele der Anwesenden, die an ziviles Arbeiten und zivile Arbeitszeiten gewöhnt sind, in ehrliches Erstaunen, weil das Aufgabengebiet des Personaloffiziers eigentlich leichter damit zu erklären gewesen wäre, wenn er gesagt hätte, wofür er nicht zuständig ist. Badelt wies unter anderem auch darauf hin, daß 1985 mit einer großen Mobilmachungsübung zu rechnen sei, während der die Rottenburger Garnison um 983 Reservisten verstärkt werde. Das sei dann die doppelte Friedensstärke, die für den Verteidigungsfall benötigt werde. Die Einberufungen, die im Ernstfall per Eilbote verschickt oder mit Kurier ausgetragen werden, sind bereits ausgeschrieben und bei Oberleutnant Badelt unter Verschluss.

Stabsfeldwebel Rudolf Hauke gab einen nicht minder interessanten Einblick in sein Arbeitsgebiet, die „Bodengeräteinstandsetzung“. Hauke ist mit insgesamt 37 Arbeitskräften für die stete Einsatzbereitschaft von 448 Fahrzeugen, vom Motorrad bis zum Sieben-Tonnen-Kran, für 97 Stromerzeugungsanlagen vom 9,75 KVA-Gerät bis zum 56 KVA Dieselaggregat sowie für



Oberstleutnant Hecker und sein „Held“, der Gefreite Martin Eichschmied, der beim Neujahrsempfang der Bundeswehr in Rottenburg die Gäste über den Ablauf des Schichtdienstes in den Flugabwehrraketeneinheiten informierte. Eichschmied hielt einen großartigen Vortrag, der dem Kommandeur ebenso begeisterte wie die zivilen Zuhörer und die Freundin des jungen Wehrpflichtigen. Der Kommandeur und die hübsche Freundin waren sichtlich stolz auf den Gefreiten

16 Zwillingflugabwehrkanonen und über 2.000 Handfeuerwaffen verantwortlich. Hauke wies darauf hin, dass die Bundeswehr auch der örtlichen Wirtschaft Vorteile bringe. 1984 habe allein sein Arbeitsbereich Aufträge für rund 250.000 Mark bei örtlichen Firmen vergeben. Mit besonderem Stolz wies der Hauptfeldwebel zum Schluss seines Vortrages darauf hin, dass 1894 von 182 Fahrzeugen, die aus seinem Bataillon dem weit umfangreicheren und „pingeligen“ TÜV der Bundeswehr vorgeführt wurden. Davon wiesen 168 oder 92,5% keine Mängel auf. Und das bei Fahrzeugen, die durchwegs noch aus der ersten Bundeswehrgeneration stammen, also durchschnittlich 20 Jahre alt sind.



Auszüge aus dem Protokoll der Chefbesprechung 01/85

Teilnehmer:

Oberstleutnant	Hecker	Major	Korthals	Major	Oberbeck
Oberstleutnant	Böhler	Major	Nitschke	Hauptmann	Brech
Major	Voigt	Major	Stolz	Hauptmann	Vötterl

II. Durchführungshinweise:

Beginn: 09.00 Uhr
Ende: 14.00 Uhr
Unterbrechung: 10.20 Uhr bis 13.00 Uhr

Protokollführer: Major Stolz

III. Besprechungspunkte:

Lfd. Nr.	Thema / Problem:	Information / Lösungsvorschlag / Maßnahmen:
1	Kommandeur: Umstrukturierung der FlaRak-Verbände	Information über Denkansätze, mit der Bitte um Weitergabe an unterstellte Offiziere. Seit 15.01. ad hoc – Arbeitsgruppe bei FlaRakRgt 1
2	Personalveränderungen	a.) Ersatz für Hptm Käsbauer (aus RadarfhrDst), OLT Klimt b.) für Hptm Buchheit (berufsfördernde Maßnahmen) OLT Rohrmeier c.) Ein Supervisor, im Tausch für OLT Deh, zur RakSLw USA d.) Nachfolger Hptm Vötterl steht noch nicht fest
3	Flak-Inspizierung	Speziell der technische Zustand ist zu bemängeln. Abstellung ist geboten und auch machbar.
4	Genauerer Arbeiten	Unterstellten Bereich zu mehr Genauigkeit im Detail auffordern. Beispiele wurden genannt.
5	Tag der Offenen Tür	Gesamtverantwortlicher: Maj Voigt Unterstützung durch: OLT Otte Ehemaligentreffen OLT Olschowy Standortball Hptm Glagla Tag der Offenen Tür Nach Bedarf weitere Unterstützung durch OLT Bockmeier und OLT Marschhausen. Einladungen: Ehemalige Chefs werden durch Kdr, ehemalige Offze und Uffze werden durch jeweilige Einheit eingeladen.
6	Wahl des OHG-Vorstandes	Bestellung Wahlvorstand durch Kdr b.) Wahlvorschläge an Wahlvorstand c.) Wahl am selben Tag wie Wahl des Vertrauensmannes der Offiziere



Fortsetzung: Auszüge aus dem Protokoll der Chefbesprechung 01/85

Lfd. Nr.	Thema / Problem:	Information / Lösungsvorschlag / Maßnahmen:
7	Stellv. Kommandeur Ausnahmeanträge	a.) Gegenwärtig Probleme b.) Nur begründete Anträge c.) Antragstellung zusammen mit Lehrgangsplatzanforderung d.) Offene und ehrliche Argumentation wird verlangt
8	Chef 2./ Oberhinkofen	Begehung der Stellung OBERHINKOFEN in der Woche vom 28.01. – 01.02.1985
9	Chef 3./ Stellungsbesichtigung	Hinweis auf Parallelität Stellungsbesichtigung im Rahmen Zusammenziehung und Teilnahme an Ex Jolly Rabbit, am 07.05.1985.
10	ASP 85	Beide Supervisor wollen mit. Kdr.: Bedenken wegen WS-Technik. Rücksprache, wenn feststeht, welches FlaRakElo-Personal zurückbleibt.
11	Chef Stabs./ EinsatzDst-Kfz	Abholung von Soldaten am Sonntag abend vom Bahnhof Landshut mit Dienst-Kfz. <u>Kdr.:</u> Thema für Besprechung mit Vertrauensmännern. Vertrauensmann der Stabsbatterie wird Thema vorbringen.

23.01.1985 Aktion „Tag für Afrika“

Dem Aufruf des Bundesministers der Verteidigung, Dr. Manfred Wörner folgte das FlaRakBtl 34 am 23.01.1985. Durch interne Sammlungen, KK-Schießen, Kegeln konnte die Summe von DM 4.829,90 überwiesen werden. Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Standort Rottenburg:	DM 3.554,30
3. Batterie, Scheyern:	DM 525,60
4. Batterie, Oberstimm:	DM 750,00
Gesamt	DM 5054,30

Soldaten spenden für Afrika

Rottenburg. Anlässlich des Aufrufes an die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland, die Hungersnot und das grenzenlose Elend in weiten Teilen Afrikas durch Spenden zu lindern, beteiligten sich auch die Soldaten und zivilen Mitarbeiter des Flugabwehrraketengebattalions 34 in den Standorten Rottenburg, Scheyern und Manching an der Aktion „Ein Tag für Afrika“. Hierzu wurden Sammlungen innerhalb der einzelnen Batterien, Kleinkaliberschießen und ein Kegelnachmittag durchgeführt. Zusätzlich wurden heiße Würstchen und Getränke mit Unterstützung des Kantinenwirtes von den Soldaten verkauft. Am Ende konnte schließlich die stattliche Summe von 4829,90 Mark zugunsten der Aktion „Ein Tag für Afrika“ an das Bundesministerium der Verteidigung überwiesen werden.

30.01.1985 Informationsbesuch durch Soldaten des FmSektor „F“

Am 30.01.1985 besuchten 8 Soldaten des FmSektors F, Kötzing das FlaRakBtl 34 und die Stellung ROHR zum Zweck eines Informationsaustausches



22.01.1985 Eine Terminübersicht für den Februar 1985

Terminübersicht Februar 1985

Stand: 22.01.1985

01.02.1985	OHG – Fasching
04. – 06.02.1985	Überprüfung LwSanStff
05.02.1985	Besuch OSLw bei 2./
05. / 06.02.1985	Pre ASP 4./
	LED-Nachprüfung
06.02.1985	Lebensk. Unterricht Mannschaften, St./ u. 1./ Besuch HSBw stud. Offz. Bei 1./
08.02.1985	UHG – Kinderfasching
11.02.1985	AAP-Prüfung FlaRakKan in Rohr FlakFw-Besprechung
12. / 13.02.1985	LED-Nachprüfung
12. – 14.02.1985	Pre ASP 4./
13.02.1985	Offz-Weiterbildung u. Lebensk. Arbeitskreise
14.02.1985	Chefbesprechung, groß
15.02.1985	3. Btrr – Ball
16.02.1985	UHG – Fasching
18. – 22.02.1985	Überprüfung Bundesrechnungshof
18.02.1985	Flak-Erdzielschießen, Hohenfels Rechnungsführer-Besprechung
20.02.1985	BOO / BCO Weiterbildung
21.02.1985	Supervisor-Besprechung
22.02.1985	KfzMeister-Besprechung
25. – 27.02.1985	Pre ASP 4./
25.02. – 01.03.1985	Vor UL
26.02. – 13.03.1985	WINTEX 85
26.02.1985	Chefbesprechung, klein
27.02.1985	Wahl Vertrauensmann der Offiziere Wahl OHG – Vorstand Herrenabend
28.02.1985	ABC/SE-Fw-Besprechung

04. – 06.02.1985 Überprüfung der SanStaffel

In der Zeit vom 04. bis 06. Februar 1985 fand die Überprüfung der SanStaffel in Rottenburg und die Überprüfung des SanTrp der 3./ in Scheyern und der Stallung FREINHAUSEN durch den Leitenden Sanitätsoffizier Luftflottenkommando, Herrn Oberstarzt Borkowski statt.
Das Ergebnis ergab im wesentlichen keine gravierenden Mängel, im Bereich SanMat gar keine Beanstandungen.



12.02.1985 Informationsveranstaltung des FlaRakRgt1

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung des FlaRakRgt 1 besuchten die Teilnehmer des FlaRakBtl 34 die Firma Messerschmitt-Bölkow-Blohm im Werk Schrobenhausen.



23.02.1985 Jugendoffizier in der Hauptschule

Oberleutnant Jaschke informierte Schulkinder über Sicherheitspolitik der Bundesrepublik

Ergoldsbach. Oberleutnant Jaschke vom FlaRak Btl. 34 in Rottenburg, der Jugendoffizier dieser Einheit, war kürzlich zu Gast bei den Schülerinnen und Schülern der neunten Klassen der Hauptschule Ergoldsbach und informierte die jugendlichen Zuhörer über die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutsch-

land und motivierte sie, sich über den Frieden Gedanken zu machen. Er meinte, nicht jeder Staat könne seine eigenen Ziele verfolgen. Kompromisse alleine können in der Politik zum Frieden beitragen.

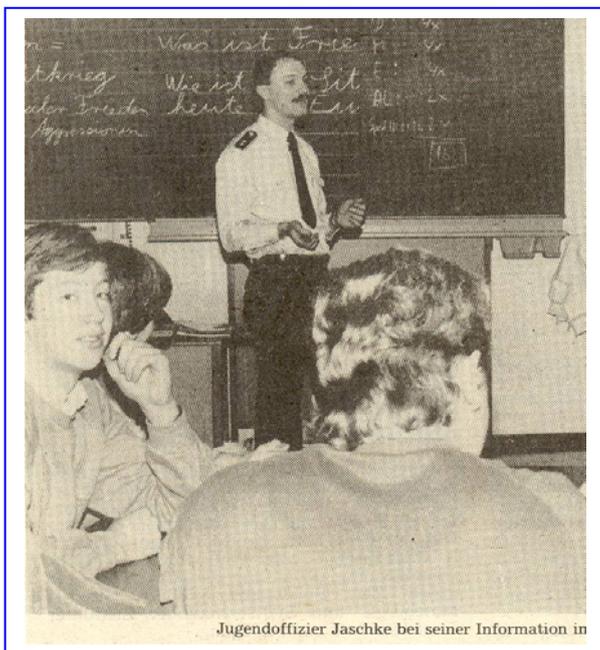
Er kam auch auf die Frage zu sprechen, wozu die Bundeswehr da sei und zeigte hier die verschiedenen Ziele der einzelnen Staaten auf. Verteidigungsfähigkeit werde hier gebraucht. Aufgabe des Staates sei es, den Frieden zu erhalten, aber zum Verhandeln brauche man Stärke und Vertrauen.

Der Jugendoffizier sprach die Demokratie allgemein an und das Nato-Bündnis im besonderen. Alleine könne die Bundesrepublik die Friedenssicherung nicht schaffen, sie brauche Verbündete, weil Deutschland zu klein sei. Er zeigte die Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR und der CSSR auf und meinte in diesem Zusammenhang, daß die Bundesrepublik Deutschland eine lange Grenze zu sichern habe.

Der Jugendoffizier sagte, daß die Bundeswehr aber nur zu Verteidigungszwecken da sei und sie wolle die Sicherung des Staates durch Abschreckung. Im Verteidigungsfalle, so sagte Olt Jaschke, garantiere die Bundeswehr gemeinsam mit den Streitkräften der Nato die Unversehrtheit des eigenen Gebietes.

Die Schülerinnen und Schüler hörten aufgeschlossen und interessiert dem Vortrag des Jugendoffiziers zu und informierten sich über die Ausbildung bei der Bundeswehr, die Verpflichtung zum Dienst und über Bezahlung und Laufbahn.

Oberleutnant Jaschke lud die Lehrkräfte mit ihren Klassen zu einem Besuch in die Kaserne in Rottenburg ein, um die Stellung des FlaRakBataillons genauer kennenzulernen, ihre Aufgabe an Ort und Stelle wahrzunehmen und Einblick in den Dienst der Bürger in Uniform zu erhalten.



Jugendoffizier Jaschke bei seiner Information in



Aus der Informationsschrift „Unser Bundeswehr Sozialwerk 2/85“

Arbeitstagung des Bereichsvorstandes VI in Griesbach

Der Bereichsvorsitzende des Bundeswehr-Sozialwerks e.V. in Bayern, Oberstleutnant Manfred Thielmann, berief eine Arbeitstagung des Bereichsvorstandes VI nach Griesbach/Niederbayern ein, um u. a. festzustellen, warum gerade Senioren des Bundeswehr-Sozialwerks e.V. den aufstrebenden Kurort für einen Aufenthalt bevorzugen.

Bei dieser Arbeitstagung Anfang Dezember 1984 im Apparthotel »Dreiquellenbad« begrüßte er den 1. Bürgermeister Edmund Mitzam, 2. Bürgermeister Josef Braun und Stadtrat Peter Doll sowie die Hauptfeldwebel Schwarz und Sturm aus Rottenburg/Laaber. Es folgte eine Information über den Aufbau und Zweck des als Selbsthilfeorganisation der Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Bundeswehr geschaffenen Bundeswehr-Sozialwerks e.V. Nach den Ausführungen von Oberstleutnant Thielmann gab der 2. Bürgermeister Braun einen kurzen Abriss über die Entwicklung und den Betrieb des Thermalbades Griesbach.

Sehr erfreut über die Kontakte der Bundeswehr durch ihr Sozialwerk zum Kurort zeigte sich auch der erste Bürgermeister Edmund Mitzam und überreichte ein Erinnerungsgeschenk der Stadt Griesbach.

Neben der Bewältigung eines umfangreichen Tagesordnungsprogramms konnte der Bereichsvorsitzende, Oberstleutnant Thielmann, vom Vorsitzenden der Ortsstelle Rottenburg/Laaber, Hauptfeldwebel Schwarz, und seinem Mitarbeiter, Hauptfeldwebel Sturm, einen Scheck in Höhe von DM 3.333,33 in Empfang nehmen. Dieses Geld kam bei einer Veranstaltung der Ortsstelle Rottenburg zusammen, die Hauptfeldwebel Schwarz mit seinen Mitarbeitern im Flugabwehrraketensbataillon 34 durchführte.



Die beiden Hauptfeldwebel Schwarz und Sturm nach der Scheckübergabe an Oberstleutnant Thielmann (Mitte).

Bei dieser Veranstaltung, an der über 5000 Menschen teilnahmen, war auch das Zweite Deutsche Fernsehen zugegen. Das Team des ZDF übertrug auch die Hauptattraktion, eine Riesen »Kabelwurst«. Diese »Kabelwurst« war eine fast 1000 m lange Bratwurst, welche auf eine Kabeltrommel gewickelt und portionsweise verkauft wurde.

Durch diesen Verkauf und durch den Erlös aus anderen Aktivitäten konnten die Männer um Hauptfeldwebel Schwarz eine erkleckliche Summe zusammentragen, die anteilmäßig für die Aktion »Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien« zur Verfügung gestellt wurde.

Der Bereichsvorsitzende nahm die großzügige Spende für eine Behindertenfreizeit des Bereiches VI entgegen und bedankte sich mit der Überreichung eines Ehrenkruges. MT

06.03.1985 Informationsveranstaltung mit dem Berufsförderungsdienst

Im Wirtschaftsgebäude der GOW-Kaserne fand am 06. März 1985 unter dem Motto „Soldaten, heute noch unsere Mitarbeiter – morgen schon Ihre Mitarbeiter“ eine Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsdienst der Bundeswehr statt.

Zu dieser Veranstaltung hatte der Kommandeur, Oberstleutnant Hecker, eine stattliche Anzahl von Firmen und Dienststellen aus der Region eingeladen.

Bei dieser Veranstaltung sollte den verschiedenen Firmenvertretern die Tätigkeitsmerkmale soldatischer Ausbildungsgänge und Arbeitsabläufe näher gebracht werden.

Den länger dienenden Soldaten des Verbandes sollte die Möglichkeit gegeben werden, mit den Verantwortlichen aus Industrie, Handel und Handwerk, sowie den Vertretern des öffentlichen Dienstes in Kontakt zu treten.



Nach der Entlassung aus dem Militärdienst

Zeitsoldaten im Konkurrenzkampf

Arbeitslosigkeit erschwert das Umsteigen von der Kaserne in das zivile Berufsleben

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Schmitt

Nach der Entlassung aus dem Militärdienst

Zeitsoldaten im Konkurrenzkampf

Arbeitslosigkeit erschwert das Umsteigen von der Kaserne in das zivile Berufsleben

Von unserem Redaktionsmitglied Peter Schmitt

ROTTENBURG, 8. März - Oliver Merkle, 26 Jahre alt, mit Frau und Kind in Regensburg lebend, könnte der Wunschkandidat eines jeden Arbeitsvermittlers sein. Nach seiner Realschulzeit hat er fast neun Jahre mit beruflicher Weiterbildung zugebracht. Er ließ sich unter anderem zum Bürokaufmann schulen, wurde Fachkaufmann für Organisation und bestand eine Prüfung als Ausbilder vor der Handwerkskammer. Dazu erwarb der junge Familienvater die Fachhochschulreife und begann ein Studium der Betriebswirtschaft. Über ein Jahr lebte er in den USA. „Weder meine Familie noch ich sind in irgendeiner Art ortsgelassen, wir sind ebenfalls bereit, ins Ausland zu gehen“, sagt Merkle über seine Bereitschaft, überall dorthin zu gehen, wo man ihn brauchen kann. Momentan muß er die Dienste der Bundesanstalt für Arbeit nicht für sich in

Anspruch nehmen. Bis zum 31. März 1988 dient Oliver Merkle als Oberfeldwebel bei der Bundeswehr.

Der Oberfeldwebel gehört zu den 200 000 Soldaten, die mit einer zeitlich befristeten Verpflichtung über die Wehrpflichtmonate hinaus das Rückgrat der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland bilden. Rund 30 000 von ihnen scheiden jedes Jahr aus dem Dienst in der Uniform wieder aus und suchen einen Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft oder in der öffentlichen Verwaltung. Die Übernahme von Soldaten in Beamtenstellen gelingt angesichts der Personaleinsparung des Staates immer weniger. Seit die Vollbeschäftigung zunehmender Arbeitslosigkeit gewichen ist, gibt es auch beim Umsteigen von der Kaserne in Wirtschaftsbetriebe Probleme.

Der Soldat Merkle gehört zu den jungen Leuten, die vor ihrer Entscheidung für eine zivile oder militärische Laufbahn noch ohne Druck wählen konnten. Vor kurzem hingegen klagte der aus dem Amt scheidende Wehrbeauftragte des Bundestags, Karl Wilhelm Berkhan, daß die Arbeitslosigkeit immer mehr junge Leute zu den Fahnen dränge, nur um einen sicheren Arbeitsplatz zu haben. Die meisten der sogenannten Zeitsoldaten nutzen die Jahre in Uniform zu Fortbildung und beruflicher Qualifizierung. Doch wenn das Ende der Dienstzeit näherrückt, tauchen Zukunftssorgen auf.

Fortbildung in Uniform

Oberleutnant Gerhard Klimt, Feuerleitoffizier beim Flugabwehrraketenaufbau 34 in der niederbayerischen Stadt Rottenburg, wo auch der Oberfeldwebel Merkle stationiert ist, spürt das nach neun von insgesamt zwölf Dienstjahren bereits. Mit seinen 2300 Mark Nettoeinkommen im Monat liegt er jetzt schon hinter seinen Klassenkameraden vom Gymnasium zurück, die nur ihre 15 Monate Wehrpflicht abgeleistet haben und nach dem Studium das Berufsleben begonnen haben. Dabei ist auch der verheiratete Oberleutnant ein Mann mit besten Referenzen. Das Studium zum Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik schloß er in dreieinhalb Jahren ab. Ein Ergebnis des gestrafften Studienbetriebs an den Offizieren und Offiziersanwärtern vorbehaltenen zwei Bundeswehrhochschulen in Hamburg und München. In Fortbildungskursen befaßte sich Klimt besonders mit Fragen der Personalplanung. Nach Abschluß seiner Dienstzeit will der Offizier nochmals die Hörsäle aufsuchen, um sich zum Betriebswirt auszubilden. Als Wirtschaftsingenieur hofft er später sein Geld zu verdienen.

Bundeswehr gibt Schützenhilfe

Solche Beispiele für eine gezielte Vorbereitung auf das Leben außerhalb der Kasernenhöfe gibt es unter den Soldaten auf Zeit viele. Trotzdem wachsen die Bedenken, gegenüber einem gleichaltrigen oder gar jüngeren Stellenbewerber den kürzeren zu ziehen, wenn der Konkurrent seine Ausbildung außerhalb der Bundeswehr erhalten hat und über Betriebs Erfahrung verfügt. Dafür zu sorgen, daß entlassene Zeitsoldaten bei der Jobsuche nicht auf der Strecke bleiben, ist Aufgabe des bundeswehreigenen Berufsförderungsdienstes.

Regierungsrat Günther Völk, der im Bereich des Kreiswehersatzzentrums 3300 längerdienende junge Männer zu betreuen hat, steht ein umfangreiches Instrumentarium an Hilfsmaßnahmen zur Verfügung. Außer der Berufsberatung können Zeitsoldaten aus einem ganzen Katalog von Lehrgängen auswählen, die beispielsweise zu von den Kultusministern anerkannten Schulabschlüssen führen oder Kenntnisse in den unterschiedlichsten meist technischen Berufen vermitteln. Soldaten sind allerdings während ihrer Dienstjahre nicht bessergestellt als Zivilisten, die sich weiterbilden wollen. Mit wenigen Ausnahmen müssen die Kurse in der Freizeit absolviert werden. Nach dem Ende der Dienstzeit haben die Zeitsoldaten jedoch Anspruch auf eine zusätzliche Fachausbildung. Ihre Dauer richtet sich nach der Zahl der Dienstjahre.

„Prinzipielles technisches Verständnis“

Mit Hilfe des Berufsförderungswerks versuchte der Rottenburger Kommandeur Bernhard Hecker, eine Brücke zu schlagen zwischen seinen Soldaten und ihren potentiellen späteren Arbeitgebern. Von den über einhundert Firmen in Niederbayern, die sein Presseoffizier Gerhard Badelt angesprochen hatte, hatten knapp zwei Dutzend Vertreter in die Raketeneinrichtung entsandt. „Etwas wenig“, wie Oberleutnant Hecker feststellte. Denen, die gekommen waren, konnte er eine Bundeswehr präsentieren, die so gar nichts mit den klischeehaften Vorstellungen von Gammeldienst und rüdem Kasernenhoftun zu tun haben scheint.

Freilich zählt Heckers Bataillon zur technischen Elite der Bundeswehr. Der Umgang mit ferngelenkten Abwehrraketen bringt es mit sich, daß von den in Friedenszeiten rund 1100 Soldaten, die zur Rottenburger Garnison und ihren teilweise weitabgelegenen Außenstellen, fast 60 Prozent länger als vier Jahre dienen. An den komplizierten elektronischen Geräten sitzen Facharbeiter und Meister. Die Aufsicht führen Offiziere mit abgeschlossenem Ingenieurstudium. Mit Griffeklopfen hat die Alltagsarbeit der Raketenzeitsoldaten nichts zu tun. Hecker lobt „das prinzipielle technische Verständnis“ neben besonderem Leistungswillen und hoher Flexibilität als die in seinem Bereich hervorstechenden soldatischen Tugenden.

Pflichtgefühl bringt Vorteile

Anerkennung kommt auch von Kommunalpolitikern wie dem Landshuter Landrat Hans Geiselbrecht, der „noch nie enttäuscht“ wurde, wenn er in seiner Verwaltung entlassene Soldaten aufgenommen hatte. Der Rottenburger Bürgermeister Ludwig Rauchenecker schätzt das Integrationsvermögen der aus allen Gegenden der Bundesrepublik in seine kleine Stadt versetzten Technik-Soldaten.

Die Fähigkeit, sich schnell an eine neue Umgebung zu gewöhnen und Versetzungen ohne Murren zu akzeptieren, stößt auch in den Personalbüros von Industrieunternehmen auf besonderes Interesse. Beim Multikonzern Siemens macht man kein Hehl daraus, daß soldatisches Pflichtgefühl, vereint mit hoher beruflicher Qualifikation, einem Bewerber um einen wichtigen Posten im Unternehmen Vorteile gegenüber anderen einräumen. Die Rottenburger Soldaten bemühen sich denn auch nach Kräften, das Bild vom sturen Befehlspfeifer zu widerlegen. Verantwortungsvoller Umgang mit Menschen und weitreichende Planung bei freier Entscheidung über den Einsatz von teurem Material wurden als wichtige Tätigkeitsmerkmale bei Offizieren und Unteroffizieren in den Vordergrund gerückt. Die Be-

Vom Umgang mit Exzellenzen

AUGSBURG (Eigener Bericht) - Als „Geste deutsch-amerikanischer Verbundenheit“ hat Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher in einem Schreiben an Oberbürgermeister Hans Breuer den Beschluß des Augsburger Stadtrats gewertet, den amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan, der im Mai einen Staatsbesuch in der Bundesrepublik macht, in die Fuggerstadt einzuladen. Indem die Stadt den US-Präsidenten zu ihrem Jubiläum bitte, unterstreiche sie die engen Beziehungen zwischen dem amerikanischen und deutschen Volk: „So wird auch Präsident Reagan Ihre Einladung verstehen, unabhängig davon, ob sich ein Besuch Augsburgs verwirklichen läßt“, tröstet Genscher die Augsburger bereits im voraus für den Fall einer Absage, die man freilich mit Humor tragen würde, wie Breuer andeutete. „Dann machen wir eine Ausstellung über unseren Briefwechsel mit dem Präsidenten.“ Immerhin habe er inzwischen einiges aus der Sache gelernt, und sei's nur, daß der US-Präsident mit „Exzellenz“ anzusprechen ist, daß eine so großkalibrige Einladung übers Außenministerium laufen und daß ihr der bayerische Ministerpräsident zustimmen muß.

Wie schwierig der Umgang mit der Prominenz ist, bekam die Stadt Augsburg auch im Vorfeld des für 28. Juni geplanten Festakts zum Jubiläum zu spüren, zu dem Bundespräsident Richard von Weizsäcker erwartet wird. Nachdem der Ehrenplatz für den hohen Gast schon fast gerichtet war, erfuhr man, daß der Präsident sich an diesem Tag dem spanischen König Juan Carlos widmen muß, der in Bonn einen Staatsbesuch macht.

Weizsäcker beehrt Augsburg statt dessen bereits am 22. Juni, wobei er gleich noch eine Bundestagung des Deutschen Roten Kreuzes besucht, dessen Schirmherr er ist. Vielleicht, sinnierte Breuer, sei es ja ganz gut, wenn der Festakt nicht mit zuviel offiziellen Reden befrachtet wird, weil das dem erklärten Ziel schaden könnte, „feierliche Fröhlichkeit unter Beteiligung der Bürger“ zu erzeugen. db



Landshuter Zeitung vom 18. März 1985

Zeitsoldaten stellen sich dar

Informationsveranstaltung des Flugabwehrraketenaufbataillons 34 mit Verantwortlichen aus Industrie, Handel und Handwerk

Rottenburg. „Soldaten, heute noch unsere Mitarbeiter – morgen schon Ihre Mitarbeiter“, unter diesem Thema hatte das Flugabwehrraketenaufbataillon 34 und der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr in Feldkirchen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Diese Veranstaltung sollte dazu beitragen, mehr Informationen über das vielfältige Arbeits- und Tätigkeitsfeld der Soldaten zu geben, die nach Beendigung ihrer Dienstzeit als Soldat auf Zeit in das zivile Berufsleben zurückgehen. Zunehmende Arbeitslosigkeit und der Abbau von qualifizierten Arbeitsplätzen erschwert eine Wiedereingliederung nach acht oder zwölf Jahren Dienstzeit als Soldat. Die ausscheidenden Soldaten stehen im Konkurrenzkampf zu vielen anderen Bewerbern, besonders der jüngeren Stellenbewerber auf dem freien Markt.

Bernhard Hecker, Oberstleutnant und Kommandeur des Flugabwehrraketenaufbataillons 34, begrüßte auch im Namen von Günther Völkl, Regierungsrat und Leiter des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr beim Kreiswehrratsamt Landshut in Feldkirchen, die Anwesenden und bedankte sich für das Interesse und das Kommen zu dieser Informationsveranstaltung.

Namentlich begrüßte er den 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Ludwig Rauchenecker mit seinen Kollegen aus den Gemeinden Neufahrn, 1. Bürgermeister Josef Obermaier, Pfaffenhausen, 1. Bürgermeister Hans Weigert und Volkenschwand, 1. Bürgermeister Hermann Randlkofer. Mit besonderer Freude dankte er dem Landrat des Landkreises Landshut, Hans Geiselbrechtner, für sein Kommen.

Des Weiteren wurden begrüßt, Regierungsdirektor Klaus Bernhard Richter, Leiter des Kreiswehrratsamtes Landshut, Oberstleutnant Wilhelm Beutgen, Personalstabsoffizier des Flugabwehrraketenaufbataillons 1 aus Lengries, Regierungsoberamtsrat Johann Ertl, Leiter der Standortverwaltung Landshut, Oberleutnant Helmut Eberle, Bezirksvorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbandes, Bezirk Niederbayern, Domkapitular Monsignore Alois Reindl, Bischöfliches Ordinariat Regensburg, Konrad Handl, Leiter des Arbeitsamtes, Außenstelle Rottenburg. Mit großer Freude begrüßte dann Bernhard Hecker die Verantwortlichen der Firmen und Institutionen, die der Einladung gefolgt waren, und zwar aus den Bereichen Regensburg, Passau, Kelheim, Ingolstadt, Mainburg, Landshut, München und Rottenburg.

Bernhard Hecker stellte die Einheitsführer kurz vor und bedankte sich dann mit herzlichen Worten bei den Verantwortlichen für die Durchführung der Veranstaltung, Oberleutnant Gerhard Badelt, Personaloffizier und Presseoffizier des Verbandes sowie bei Regierungsoberinspektor Alfred Schmitt, zuständiger Berater des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr.

Bernhard Hecker gab anfangs einen kleinen Einblick über den Verband und stellte unter anderem den Auftrag des Aufbataillons, seine Einbindung in die integrierte Luftverteidigung, die

Dislozierung des Verbandes mit seinen Standorten in Niederbayern und Oberbayern, die Personalstruktur und den Schichtdienst dar. Er stellte dabei heraus, daß trotz vieler Gespräche mit Abgeordneten, Kommunalpolitikern, Vertretern des Deutschen Bundeswehrverbandes, trotz des sehr guten Verhältnisses zur Öffentlichkeit die Kontakte zur subjektiven und individuellen Kontaktaufnahme für die vielen Zeitsoldaten bei Ende ihrer Dienstzeit nicht ausreichen, um die Soldaten nach ihrer Dienstzeit angemessen in der freien Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst unterzubringen.

Durch das Aufbataillon wurden bereits intern und extern Veranstaltungen in dieser Hinsicht durchgeführt. Mit dieser heutigen Veranstaltung trete der Verband gezielt an Industrie, Handel, Handwerk und öffentlichen Dienst, um einige der qualifizierten Soldaten persönlich darzustellen, die Tätigkeitsmerkmale ihrer militärischen Aufgaben aufzuzeigen, die Qualifikation zu erläutern und die Arbeitsbereiche vorzustellen. Damit soll die Eingliederung der ausscheidenden Soldaten auf Zeit erleichtert werden.

Was haben die Soldaten zu bieten? Dazu sagte Bernhard Hecker unter anderem, „Soldaten haben technisches Verständnis, sind in Management bzw. Führung ausgebildet, besitzen Ausbildung und Erziehungstalent, können versorgen und verwalten. Darüberhinaus kommen noch Ausbildungen in Fach Tätigkeiten, wie im Kfz-Wesen, Bedienen von Systemen, Instandsetzen von Systemen und Geräten, Wahrnehmung von Sicherheitsaufgaben und Handhabung der Sicherheitsbestimmungen. Der Soldat zeichnet sich durch Flexibilität aus, da er auch mehrere Funktionen und auch höherwertige Tätigkeiten wahrnehmen muß. Der Kommandeur wies darauf hin, daß heute die Vortragenden nur als Vertreter für viele andere sprechen und diese somit einen Querschnitt darstellen.“

Günther Völkl stellte als Leiter des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr nun seine Dienststelle vor. Sein Amt hat über 3 300 längerdienende Soldaten auf Zeit zu betreuen und dies umfaßt ganz Niederbayern. Viele Hilfsmaßnahmen kann sein Amt den Soldaten anbieten. Die Berufsförderung ist ein Teil des Soldatenversorgungsgesetzes. Die Berufsförderung erstreckt sich auf die Erhaltung der Berufsverbundenheit, Fachausbildung und/oder Besuch von Bundeswehrfachschulen sowie auf spezielle Wiedereingliederungsmaßnahmen.

Am Anfang steht jedoch immer eine Beratung, die das künftige Berufsziel und die entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten aufzeigt. Die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes werden dabei berücksichtigt.



13.03.1985 Mitgliederversammlung des Bundeswehr-Verbandes

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 13. März 1985 hielt der Bereichsvorsitzende VI, Herr Prof. Dr. Berg sowie der stellvertretende Vorsitzende Luftwaffe, Hauptmann Arbinger jeweils einen Vortrag zur aktuellen Situation in den Streitkräften und der Situation des Bundeswehr-Verbandes.

28.03.1985 Befehl für Ausbildung im FlaRakBtl 34 im Ausbildungsjahr 1985/86 (Auszug)

Die Schwerpunkte der Ausbildung für den Zeitraum 01.04.1985 bis 31.03.1986 wurde durch Befehl der 2. LwDiv, Kdr vom 22.02.1985 (Führungsbefehl Nr. 3/85) und durch Befehl FlaRakRgt 1, Kdr vom 15.03.1985 (Jahresausbildungsbefehl) befohlen.

Das Ergebnis der eingesetzten Arbeitsgruppe ist in Umsetzung eingearbeitet.

Die Erhaltung und Verbesserung der personellen Einsatzbereitschaft mit dem Waffensystem hat die höchste Priorität.

Hierzu gehören:

- a.) Bedienung, Pflege und Wartung
 - b.) Fertigkeit im taktischen Einsatz einschl. der EloKa
 - c.) Beweglicher Einsatz und Überleben im Felde
- Der zweiten Priorität gehören alle, sich den oben genannten Bereichen unterordnenden Ausbildungsgebiete.

- a.) Allgemeine Ausbildung gem. BAA 2010 und 2210
Zusammenfassung von Unteroffizieren und Mannschaften einer oder mehrerer Teileinheiten ist hierbei die Regel.
Die politische Bildung lege ich den Einheits- und Teileinheitsführern mit besonderem Nachdruck ans Herz und erwarte hierzu engagierten persönlichen Einsatz.
Für die politische Bildung prüfen die Batteriechefs die Durchführbarkeit einer Seminarveranstaltung.
Dem Soldatensportwettkampf kommt eine saisonal angepasste Bedeutung zu, wobei auf die erzieherische Hilfe zur Leistungssteigerung mehr geachtet werden muss.
- b.) Führungsfähigkeit der Teileinheitsführer
Jüngere / neue Offiziere oder Unteroffiziere mit Portepée sind intensiver als bisher auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorzubereiten. (Offz/Uffz-Aus- und Weiterbildung)
Hierzu gehört der Einsatz in der nächst höheren Verantwortungsebene.
- c.) Alle Teilgebiete sind intensiv auszubilden und werden ihre Intensivphase im Wesentlichen während Übungsvorhaben erreichen.
- c.) Hierzu gehören
 - ➔ TAC EVAL
 - ➔ Übungen
 - + Jolly Rabbit
 - + Central Enterprise
 - + Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke“
 - ➔ Verlege- und Einsatzübungen
- d.) Der Öffentlichkeitsarbeit in allen sieben Standorten ist je nach Umfang und Einsatzgebiet zu bestimmten Zeiten Gewicht zu verleihen.



Fortsetzung: Befehl für Ausbildung im FlaRakBtl 34 1985/86

Hierzu gehören

- Tag der Offenen Tür
- Informationsveranstaltungen
- Einsatz des Jugendoffiziers
- Stellungstage (Familien- und Ortsbevölkerung)
- Gesellige Veranstaltungen
- Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühles mit Reservisten und Ehemaligen

Wenn wir zielstrebig unser Ausbildungspaket angehen, manchmal auch den Mut zu der einen oder anderen Lücke zeigen und unsere Unterführer zur Mithilfe in der Führung motivieren, sollte es uns nicht schwer fallen, den Einsatzauftrag mindestens ebenso gut zu erfüllen, wie dies im abgelaufenen Jahr der Fall war.

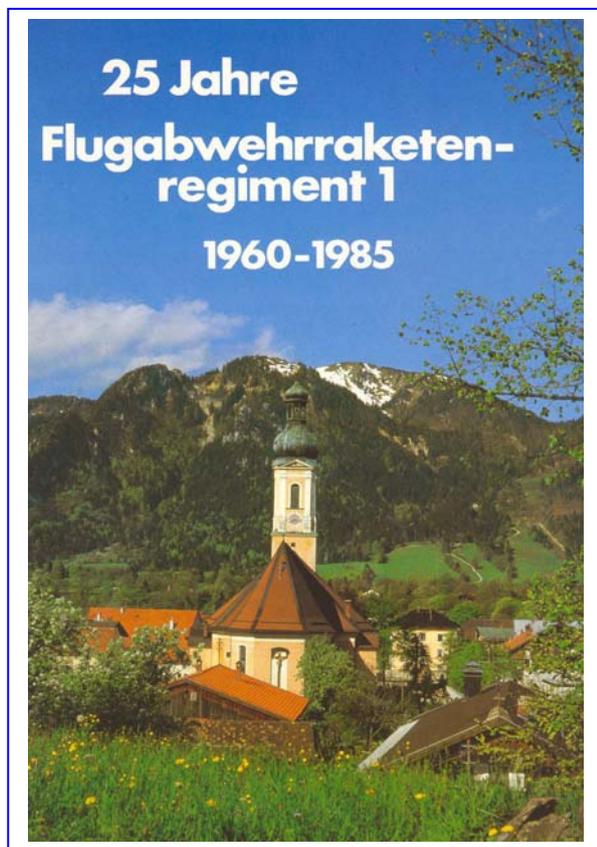
Hecker Oberstleutnant

01.04.1985 Neuwahl des Vorstandes der Unteroffiziergemeinschaft

Die Wahl zur Vorstandschaft der UHG ergab folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Oberfeldwebel Stadler
stellv. Vorsitzender	Hauptfeldwebel Sturm
Kassenwart	Oberfeldwebel Ziegler
Schriftführer	Stabsunteroffizier Marxt
Geschäftsführer	Oberfeldwebel Röbl
Stellv. Geschäftsführer	Stabsunteroffizier Waldhier

Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre FlaRakRgt 1“



An der Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre FlaRakRgt 1“ in Lenggries nahm das Bataillon mit einer Ehren- und Fahnenabordnung teil. Dieses Ereignis ist eine kurze Betrachtung wert





**Grußwort
des Inspektors der Luftwaffe**



Silberjubiläum für das Flugabwehrraketeregiment 1, das heißt 25 Jahre, in denen der Verband mit den unterstellten Bataillonen seinen Beitrag zu unserer Sicherheit geleistet hat.

Am 1. April 1960, damals noch im Standort Lagerlechfeld, wurde das Flugabwehrr Regiment 1 als erster Verband der Luftwaffe mit der Bezeichnung Regiment aufgestellt. Ihm gehörten damals die Luftwaffen-Flugabwehrrbataillone 43 (in München), 45 (in Lindau) und 47 (in Lagerlechfeld) an. Standorte und unterstellte Bataillone wechselten. Eine besondere Herausforderung war sicher die Zeit, als die Standorte des Regiments vom Taunus bis an den Bodensee reichten.

Heute ist das Regiment für damalige Verhältnisse eng zusammengedrückt. Nur noch von Oberstimm bei Ingolstadt bis Lengries

erstreckt sich der Raum, in dem seine Batterien und Bataillone ihren Dienst im Rahmen der integrierten NATO-Luftverteidigung leisten.

Als ehemaliger Divisionskommandeur und als Inspekteur der Luftwaffe freue ich mich über Ihr Jubiläum und erwarte, daß das Regiment auch in Zukunft den guten Ruf in der Luftwaffe, in der NATO und in der Öffentlichkeit erhält.

In diesem Sinne wünsche ich den Jubiläumsveranstaltungen einen guten Verlauf und dem Flugabwehrraketeregiment 1 für die nächsten 25 Jahre alles Gute und „Hals- und Beinbruch“.

Eberhard Elmier
Generalleutnant

3

**Grußwort
des Regimentskommandeurs**



Nach 25 Jahren erfolgreichen Wirkens im Dienst der Luftverteidigung begeht das Regiment mit Stolz diesen Jubiläumstag. Der Regimentsstab stand zusammen mit seinen unterstellten Bataillonen stets an der Spitze des technologischen Fortschritts und durchlebte den waffentechnischen Generationswechsel im Jahre 1963 von der Rohr- waffe bis zum Raketenystem.

Die bei taktischen Überprüfungen durch die NATO immer wieder bewiesene hohe Kampfleistungsfähigkeit unserer Verbände zeugt letztlich von einem ausgezeichneten Ausbildungsstand der Soldaten und deren Motivation. Beides zusammen macht Abschreckung als Mittel der Kriegsverhütung erst möglich.

Allen ehemaligen Kommandeuren und Mitarbeitern, aber auch den derzeitigen Angehörigen des Regimentsstabes sei an dieser Stelle für ihre aufopferungsvolle Mitarbeit während der schwierigen Zeiten des Aufbaus und der zwischenzeitlichen Umstrukturierung gedankt. Sie alle haben dazu beigetragen, den guten Ruf des Flugabwehrraketeregiments 1 in der Luftwaffe mitgestaltet zu haben.

Seit Bestehen hat sich der Regimentsstab dreimal einem Standortwechsel unterziehen müssen. Es ist zu hoffen, daß Lengries der vorläufig letzte Standort bleibt. Der Bevölkerung unserer ehemaligen Standorte Lagerlechfeld und Freising, aber auch unserer neuen Heimatgemeinde Lengries, gilt mein besonderer Dank für die Aufgeschlossenheit und für das Verständnis, das Sie uns stets entgegengebracht haben.

Wir Soldaten brauchen für unsere tägliche Arbeit den Rückhalt unserer Mitbürger. Nur so läßt sich der Auftrag, den Frieden für unser Land mit sicherem zu helfen, in überzeugender Weise verwirklichen.

Unsere jungen Soldaten und Neuankömmlinge mögen sich der geschichtlich gewachsenen militärischen Tradition unserer Garnison bewußt werden. Sich hier schnell einzuleben, dürfte nicht schwerfallen, denn die Bewohner des Isarwinkels haben ein Herz für „ihre“ Soldaten.

Ich wünsche Ihnen und uns für die nächsten 25 Jahre ein Leben in Frieden und Freiheit.

Karl-Heinz Kürten
Oberst

9

Der Verband

Am 1. April 1960 wurde als erster Regimentsstab in der Bundeswehr der Stab Flugabwehrr Regiment 1 (FlaRgt 1) in Schwabstadt bei Lagerlechfeld aufgestellt. Dem ersten Regimentskommandeur, Oberst Block, unterstanden das Luftwaffenflugabwehrrbataillon 43 (LwFlaBtl 43) in München, das LwFlaBtl 45 in Lindau und das LwFlaBtl 47 in Lagerlechfeld. Diese Verbände waren mit dem Waffensystem Fla 40 mm/L70, einer radargesteuerten Kanone des Kalibers 40 mm ausgerüstet.

Die Kommandeure



Oberst Friedrich-Franz Block
 4. 4. 1960 – 11. 10. 1962
 seit 1. 4. 1973 im Ruhestand



Oberst Christian Lotze
 11. 10. 1962 – 2. 6. 1965
 seit 30. 9. 1972 im Ruhestand



Das Waffensystem

Chronik der Flugabwehrraketengruppe 34
Kapitel 7.1 (3)
Die starken 80er Jahre



Oberst Dipl.-Ing. Günter Soltau
2. 6. 1965 – 29. 9. 1970
seit 30. 9. 1974 im Ruhestand



Oberst Helmut Corts
29. 9. 1970 – 26. 9. 1972
seit 1. 4. 1979 im Ruhestand



Oberst Wolfgang Boehnke
26. 9. 1972 – 29. 3. 1978
heute Brigadegeneral und
Leiter Inspizientengruppe Luftwaffenamt



Oberst Dr. Jürgen Schnell
29. 3. 1978 – 1. 4. 1980
heute Brigadegeneral und
Kommandeur der Offizierschule der
Luftwaffe



Oberst Reinhard Kuczewski
1. 4. 1980 – 3. 10. 1983
heute Kommandeur Verteidigungs-
bezirkskommando 66



Raimund Eberle, der Regierungspräsident von Oberbayern übergab beim Appell zum 25jährigen Bestehens des FlaRakRgt 1 im Auftrag des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß Fahnenbänder an die FlaRakBtl 32, 33 und 34.





10.04.1985 Auszug aus Bataillonsbefehl 7/85

1. Jahresschießen

Unsere 4. Batterie befand sich vom 17. bis 25. März 1985 als erste unserer Kampf Batterien zur ASP auf Kreta. Die Batterie hat dabei das hervorragende Ergebnis von 96,5% vorgelegt. Den Eindruck, den auch ich von der Schießmannschaft habe, bestätigen die Aussagen der Gäste, die am Schießen teilgenommen haben. Die Bttr hat sich sauber vorbereitet und hat auf Kreta engagiert und als Team gearbeitet. Nur so konnte dieses Ergebnis erreicht werden. Ich danke allen Beteiligten, an der Spitze dem Feuerleitoffizier, Oberleutnant Buchta und dem Supervisor, Oberleutnant Linß für die saubere Leistung und spreche meine Anerkennung aus.

2. Flugzielschießen Flak 20 mm Zw

Vom 19. bis 27. März 1985 befanden sich Kontingente aller Kampf Batterien des Bataillons zum Flugzielschießen mit Flak 20 mm Zw auf Kreta. Aufgrund der sauberen Ausbildung in der Vorbereitungszeit durch HptFw Graser, die Drohnenlenker und aller FlakFw, kam es zu dem überzeugenden Ergebnis von 83%. Dabei erzielte der OGefr d.R. Grindl, 2./34, mit 87% das beste Ergebnis.

Nachtrag zur Veranstaltung mit dem Berufsförderungsdienst im März



Von links:

OLt Badelt, S 1 – Offizier, ROI Schmitt, BFD Straubing, Hptm Schröder, 1. Vors. Truka im DBwV
OTL Hecker, Kommandeur FlaRakBtl 34, RR Vökl, BFD beim KWEA Feldkirchen,
LRat Geiselbrechtner, OLt Bader, 2. Vors. Truka, im DBwV, 1. Bgm Rauchenecker,
RDir Richter, Leiter KWEA, Landshut, OLt Eberle, BezVors des DBwV Niederbayern

19.04.1985 Fleckentarnanstrich an militärischen Fahrzeugen

Am 19. April 1985 erging der Befehl zum „Aufbringen von Fleckentarnanstrich auf Fahrzeuge, Anhänger, Waffensystemgeräte und Bodendienstgerät“.
Diesem Befehl kam der Verband unverzüglich nach und auf die Folgen, vor allem der Auswirkung auf die Gesundheit der mit diesen Arbeiten beauftragten Soldaten werden wir zu einem späteren Zeitpunkt eingehen.



12.04.1985 Verdiente Soldaten ausgezeichnet



Oberstleutnant Hecker konnte vier Soldaten für besondere Leistungen auszeichnen

Rottenburg. Am Mittwoch wurden beim Flugabwehrraketenaufstellungsbataillon 34 Rottenburg, im Rahmen von Batterieappellen verdiente Soldaten ausgezeichnet. Die Auszeichnungen des Bundesministeriums der Verteidigung erreichten Soldaten auf Vorschlag durch ihre Vorgesetzten in Anerkennung ihrer beispielhaften Pflichterfüllung.

Im Auftrag von Bundesverteidigungsminister Wörner zeichnete Oberstleutnant Hecker, der Kommandeur des Flugabwehrraketenaufstellungsbataillon 34, folgende Soldaten aus: Mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold: Stabsfeldwebel Walter Hastreiter (Versorgungsbatterie) und Stabsfeldwebel Horst Hoffmeister (1. Batterie); mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze: Oberleutnant Thomas Jaschke (1. Batterie) und mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr: Stabsunteroffizier Josef Berghofer und Stabsunteroffizier Josef Brunner (beide 2. Batterie).

In seiner Laudatio gab Hecker seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Auszeichnungen nicht nur ein äußeres Merkmal für ordentliche Arbeit sei, sondern vielmehr im Auftrag der Bevölkerung die Anerkennung durch den Politiker für den Beitrag des Soldaten zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft unserer Streitkräfte und damit zur Friedenssicherung.

Dies gelte für die jungen Stabsunteroffiziere ebenso wie für den engagierten Oberleutnant,

der zugleich der Jugendoffizier des Bataillons sei und in besonders aktiver Weise an den Schulen von Mainburg bis Mallersdorf arbeite. Ganz besonders hob der Kommandeur jedoch die beiden Stabsfeldwebel hervor. Bei seinen Männern der ersten Stunde. Hastreiter sei seit 1956, Hoffmeister seit 1957 Soldat. Beide seien seit Anbeginn Mitglieder des Bataillons und seien auch in Rottenburg seit der Geburtsstunde der hiesigen Garnison dabei. Ihre Tätigkeit als „Spieße“ in ihren Einheiten habe wesentlich zur Prägung des Unteroffizierkorps und damit ihrer Einheiten beigetragen. Es sei, so sagte Peter Hecker, beispielhaft für die jungen Kameraden, mit welchem Elan und dauerndem Engagement diese Soldaten ihre verantwortungsvolle Tätigkeit wahrnehmen. Allen Ausgezeichneten sprach Hecker in Anwesenheit der Batteriechefs seinen Glückwunsch aus.

16.04.1985 Auch dies war in der LZ zu lesen

Unerträglicher Mopedlärm

Rottenburg. Es ist Tatsache, daß Lärm zu einer der größten Plagen unserer Zeit geworden ist. Lärmquelle Nr. 1 ist der Straßenverkehr. Jetzt, bei Beginn der warmen Jahreszeit, fahren wieder Tag und Nacht die Mopedrowdys krachend und lärmend durch Städte und Dörfer. Sie glauben, daß ihr Fahrzeug durch Manipulation am Auspuff oder am Motor „rassiger“ wird; sie erreichen aber dadurch nichts anderes als Schrecken in ihrer Umwelt. Diese Kategorie von Verkehrsteilnehmern setzt sich über alle Verkehrsverordnungen und -Gesetze hinweg und glaubt, diese Gesetze gelten nur für alle anderen Verkehrsteilnehmer. Es wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Personen, die ihre Fahrzeuge mit Sportschalldämpfern ausstatten, keinesfalls den Vorschriften des TÜV entsprechen. Es ist Zeit, diesen unhaltbaren Zustand abzuschaffen, damit in Zukunft die Bürger in der Stadt und auf dem Land von lärmenden Verkehrsrowdys nicht mehr belästigt werden.

Der Leser hat das Wort

„Moped von Natur aus kein Rolls-Royce“

Unter der Überschrift „Unerträglicher Mopedlärm“ haben Sie kritische Anmerkungen zum Thema Lärm gemacht. Leider ist das Vorgebrachte nach meiner Ansicht nicht sehr sachlich.

Sie sprechen in diesem Artikel von „Moped-Rowdies“. Diese „Rowdies“ sind, wie Sie im weiteren ausführen, diejenigen, die Auspuff und Motor manipulieren. Hierzu stelle ich fest: Mopeds sind von Natur aus keine leise murmelnden Rolls-Royces. Viele Menschen fahren diese, ob manipuliert oder nicht, weil sie ein Fahrzeug benötigen, um zum Arbeitsplatz zu kommen. Vielleicht können sie sich ein Auto nicht leisten oder sind noch zu jung für die entsprechende Fahrerlaubnis.

„Sie fahren Tag und Nacht krachend und lärmend durch Städte und Dörfer“ heißt es weiter. Der Verfasser sollte einmal zu normaler Nachtzeit (nicht bei Diskoschluß) die Mopedfahrer zählen! In der Regel schlafen sie, weil sie am nächsten Tag, wie die meisten, arbeiten müssen. Abgesehen davon stellt sich die Frage,

ob die Motorsäge im Garten der Nachbarn nicht wesentlich nervtötender ist?

Sicher stimme auch ich mit Ihnen überein, daß das Frisieren nicht akzeptabel sein darf, und daß der Verkehrslärm, besonders für ältere Menschen, manchmal eine Belastung darstellt. Dies sollte uns aber das Verständnis für die meist jugendlichen Mopedfahrer nicht gänzlich verlieren lassen. Auch unfrisiert reizt der Gasgriff zum Aufdrehen und er verursacht damit unfrisierten Lärm.

Keinesfalls stimmt aber die Behauptung, daß diese jungen Verkehrsteilnehmer sich über alle Verkehrsverordnungen und -gesetze hinwegsetzen. So mancher unbeleuchtete Traktor auf nächstlicher Straße, das Durchfahren der meisten Verkehrsteilnehmer an Zebrastreifen oder auch das Rasen leiser Autos und großer Motorräder in der Nähe von Schulen und Kindergärten sollten uns eines Besseren belehren.

Peter Hecker
Weinbergweg 12
8303 Rottenburg



30.04.1985 Katholischer Frauenbund besucht die Stellung ROHR

Mit Waffensystem bekanntgemacht

Katholischer Frauenbund Rottenburg besuchte Stellung Rohr

Rottenburg. Am Samstag besuchte der Katholische Frauenbund Rottenburg im Rahmen einer Bildungsfahrt die FlaRak-Stellung in Rohr. Mit einem Bus der Bundeswehr wurden die Mitglieder des Frauenbundes, unter denen sich auch einige Ehemänner und Jugendliche befanden, von Rottenburg abgeholt. In Rohr erwartete sie der stellvertretende Batteriechef, Hauptmann Wolfgang Glagla, 2. Batterie, und gab nach einer sehr herzlichen Begrüßung eine Einweisung in das Waffensystem HAWK. Die einzelnen Geräte und ihre Wirkungsweisen wurden recht anschaulich erklärt, die Soldaten der diensthabenden Schicht waren an ihren Geräten und zeigten, eindrucksvoll für alle, ihre Tätigkeiten nach Auslösung eines simulierten Alarms.

Anschließend wurden drei Gruppen gebildet, die dann zu drei Stationen im Wechsel geführt wurden. Die erste Station war für die gezielten Informationen der einzelnen Radargeräte vorgesehen. Hier konnten die Frauen und Männer einen direkten Einblick in den täglichen Arbeitsablauf gewinnen.

In der zweiten Station wurde ein Video-Film „Die 2. Luftwaffendivision stellt sich vor“ gezeigt. Dieser Film zeigte anschaulich die unterstellten Verbände der 2. Luftwaffendivision, ihren Auftrag und die Arbeitsweise.

Hauptmann Hans-Jürgen Rohrmeier, Kampfführungsoffizier im Bataillonsgefechtsstand der Stabsbatterie, stellte sich anschließend den Fragen der Teilnehmer.

In der dritten Station war eine Diskussionsrunde mit Soldaten eingeplant. Zur Freude der

Soldaten hatten viele Frauen selbstgebackenen Kuchen mitgebracht. Hauptmann Wolfgang Glagla und seine Soldaten gaben hier bei Kaffee und Kuchen auf zahlreiche Fragen Antwort, die sich von der heimatnahen Einberufung über Dienststundenbelastungen bis zu Fragen zur Sicherheitspolitik erstreckten.

Mit besonderer Freude konnte dann die Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes Rottenburg, Eva Badelt, den inzwischen eingetroffenen Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Peter Hecker mit seiner Gattin in einer der Diskussionsrunden begrüßen und freute sich darüber, daß der Kommandeur an diesem Samstag nachmittag zu den Frauen und Männern hinzugekommen ist.

Beeindruckt von dem Gesehenen und den Gesprächen mit den Soldaten in der Diskussionsrunde, die sehr offen und frei geführt wurde, bestieg man den Bus zur Rückfahrt.

Im Bus bedankte sich Hauptmann Wolfgang Glagla für diesen Besuch und für das so rege gezeigte Interesse. Eva Badelt sagte dem Hauptmann Wolfgang Glagla für alle Teilnehmer einen herzlichen Dank für die Vorbereitungen und Durchführung dieses Besuches und bat, diesen Dank auch an alle Soldaten der Stellung weiterzugeben.

Oberstleutnant Peter Hecker zeigte sich über diesen Besuch ebenfalls sehr erfreut. Dieses Jahr begeht die Bundeswehr ihr 30jähriges Bestehen und dazu lade er die Besucher bereits heute zu einem Tag der offenen Tür von 9.15 bis 17 Uhr in die Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg am 12. Mai herzlich ein.

08.05.1985 Gedenkappell aus Anlass der Beendigung des 2. Weltkrieges

Gedenkappell im Standort Rottenburg

Rottenburg. Die Einheiten im Standort Rottenburg sowie die zivilen Mitarbeiter traten am 8. Mai zu Dienstbeginn zu einem Gedenkgottesdienst an die Beendigung des Zweiten Weltkrieges an. Oberstleutnant Peter Hecker erklärte, daß der 40. Jahrestag der deutschen Kapitulation von 1945 nicht gänzlich im Alltag untergehen sollte. Bei dem Appell sei auf alles schmückende Beiwerk verzichtet worden, „wir wollen lediglich fünf Minuten still sein und nachdenken“. Die Daten „8. Mai 1945, Kapitulation Deutschlands“, 5. Mai 1955 „Die Bundesrepublik Deutschland erhält die volle Souveränität“, 9. Mai 1955 „Die Bundesrepublik Deutschland wird Mitglied der NATO“ und 12. November 1955 „Die ersten Soldaten treten in den Dienst der Bundesrepublik“ bedeuteten dreierlei. Zum Ersten gelte es zu bedauern, daß dieser letzte große Weltkrieg so unzählige Opfer gefordert habe. Zum Zweiten gelte es, sich darüber zu freuen, daß mit diesem 8. Mai 1945 viel Leid zu Ende gegangen, das Tor zu einer neuen, besseren Zukunft geöffnet worden sei. Und schließlich sei als dritter Punkt festzustellen, daß „wir inzwischen 40 Jahre Frieden in unserer Heimat haben, 30 Jahre in ein politisch gesteuertes Verteidigungsbündnis eingebunden sind und seit ebenso langen Jahren Soldaten zur Friedenssicherung haben“. „Denken wir also zurück“, so der Kommandeur, „um sicherzustellen, daß wir wissen, welche furchtbare Vergangenheit mit dem 8. Mai besiegelt wurde. Schauen wir aber nach vorne, damit wir nicht vergessen, unseren Beitrag zur Zukunftssicherung in Frieden und Freiheit zu prüfen. Zu prüfen, um kritisch zu bleiben und unserem Eid bzw. Gelöbnis zu entsprechen, nämlich der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“.



Aus „Luftwaffe“, Ausgabe Mai 1985

Fahnenbänder vom Ministerpräsidenten

Lenggries. Festlicher Höhepunkt des militärischen Apells, der anlässlich des 25jährigen Bestehens des Flugabwehrraketensregiments 1 in Lenggries abgehalten wurde: Der Regierungspräsident von Oberbayern, Raimund Eberle übergibt an die dem Regiment unterstellten FlaRakBataillone 32, 33 und 34 die vom bayerischen Ministerpräsidenten,



Dr. Franz Josef Strauß, gestifteten Fahnenbänder.

11. – 12.05.1985 Das erste Großereignis des Jahres 1985

Ehemaligentreffen Standortball Tag der Offenen Tür
Auszug aus dem Bataillonsbefehl 8/85:

Betr.: Veranstaltungen am 11. und 12. Mai 1985

An den genannten Tagen haben wir eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, die allesamt von Erfolg gekrönt waren. Dieser Erfolg konnte nur durch den engagierten Einsatz aller Angehöriger dieses Bataillons und besonders natürlich der Organisatoren erzielt werden.

Mein Dank gilt daher Ihnen allen für all das, was Sie zum Gelingen beigetragen haben und für all die Freizeit und Kraft, die Sie geopfert haben. Dies gilt für Schreibkräfte und Zeichenstelle ebenso wie für alle Werkstätten, die Standortverwaltung den Heimbetriebsleiter, unserer Küche, der OHG und UG sowie all den Bataillonsangehörigen, die an beiden Tagen nahezu rund um die Uhr im Einsatz waren, um für einen geregelten Ablauf, Sicherheit und das leibliche Wohl von uns und unseren Besuchern zu sorgen.

Im Einzelnen stelle ich fest:

a.) Treffen der Ehemaligen am 11. Mai 1985

Die Stimmen unserer Besucher, dabei besonders der nicht mehr aktiven Kameraden, haben uns bewiesen, dass es richtig war, eine solche Veranstaltung durchzuführen.

Ich bitte Sie alle, entstandenen Kontakt zu halten und auszubauen, sowie die Ehemaligen immer wieder einmal zu eigenen Veranstaltungen einzuladen.



Fortsetzung: Auszug aus dem Bataillonsbefehl 8/85:

b.) Standortball am 11. Mai 1985

Der Standortball fand, nicht zuletzt aufgrund der bezaubernden Dekoration, der exzellenten Einlagen, der guten Musik und der hervorragenden und ideenreichen Versorgung mit Essen und Trinken die Begeisterung unserer Gäste.

Unseren Ordonnanzen gilt hierfür die besondere Anerkennung für ihre unermüdliche und freundliche Betreuung.

c.) Feldgottesdienst am 12. Mai 1985

zu Beginn des Tages der offenen Tür fand im Bierzelt ein Feldgottesdienst statt, der eine nicht gewohnte Teilnehmerzahl erlebte. Ich danke hier allen an Vorbereitung und Durchführung Beteiligten und besonders unseren Ortspfarrern und denn helfenden Händen aus der evangelischen und katholischen Militärseelsorge für diese erbauliche Einstimmung auf den anbrechenden Tag.

d.) Tag der offenen Tür am 12. Mai 1985

Mit fast 8.500 Besuchern hat der Tag der offenen Tür auch diesmal den Sinn und Zweck einer solchen Veranstaltung, die Bundeswehr der Bevölkerung näher zu bringen, voll erfüllt. Vor der Vorstellung des Waffensystems durch die 4. Batterie bis hin zur Betreuung der Kinder war kein einziger blinder Punkt. Ich habe mit vielen Menschen gesprochen und daraus erkennen können, dass all das, was sie gezeigt, bzw. vorgeführt haben, auf starkes Interesse gestoßen ist.

Begeistert waren unsere Besucher über das freundliche Wesen aller unserer Beteiligten. Dafür, dass Sie diesen besonders guten Eindruck hinterlassen haben, danke ich Ihnen von Herzen.

e.) Meine besondere Anerkennung

kann aber nicht nur all den fleißigen Helferinnen und Helfern gelten, sondern gebührt natürlich erst recht den Organisatoren. So danke ich all denen, die seit Wochen und Monaten vorgearbeitet haben und dies ohne ihre eigentliche Dienstfunktion all zu sehr zu vernachlässigen.

Hierzu sind zu nennen:

- ◆ Major Voigt, der „Hauptmanager“
- ◆ Hauptmann Glagla, der Verantwortliche für den Tag der offenen Tür,
- ◆ Hauptmann Olschowy, der Verantwortliche für den Standortball,
- ◆ Oberleutnant Otte, der Verantwortliche für das Ehemaligentreffen und die gesamte Dekoration an allen Tagen
- ◆ Oberleutnant Bockmaier, der Verantwortliche für exzellente Speisen und Getränk
- ◆ Fräulein Bärbel Mrachacz, die mit ihrer bescheidenen und freundlichen Art und somit in bewährter Weise dafür gesorgt hat, dass die Kassen letztlich stimmten
- ◆ Oberleutnant Badelt, der für Einladungen, Protokollfragen und die Vorbereitung in Presse und Öffentlichkeit verantwortlich war,
- ◆ Hauptfeldwebel Wittig, der als „Mädchen für alles“ eine sehr undankbare, dafür aber besonders dankenswerte Arbeit hatte.
- ◆
- ◆ Allen mir direkt unterstellten Soldaten, die hier im Vorbereitungskomitee mitgearbeitet haben, gewähre ich als Ausgleich für viel eingebrachte Freizeit drei Tage Freistellung vom Dienst; denjenigen, die am 11. und 12. eingesetzt waren, zwei Tage Freistellung vom Dienst. Die Herren Chefs bitte ich in Ihren Zuständigkeiten analog zu verfahren. Diese Regelung gilt auch für das Zivilpersonal.



Auszüge aus der Festschrift

30 Jahre
und davon 28 Jahre





Luftwaffen-Flugabwehr-Bataillon 43

Flugabwehr-Raketen-Bataillon 34



Grußwort
 des Bürgermeisters der Garnisonstadt Rottenburg a.d. Laaber



Mit einem „Grüß Gott“ möchte ich Sie, die Soldaten und Ihre Familienangehörigen, die zivilen Mitarbeiter, die Freunde, Gäste und Besucher des Flugabwehrraketensbataillons 34, in Rottenburg recht herzlich willkommen heißen.

Die Stadt Rottenburg freut sich, daß das Bataillon am 12. Mai 1985 einen Tag der offenen Tür und ein Ehemaligentreffen in der Generaloberst-Weise-Kaserne abhält.

Seit 1969 fand das Flugabwehrraketensbataillon 34 nach verschiedenen Standorten und Verlegungen in Rottenburg eine bleibende Heimat. Rottenburg wurde damit Garnisonstadt, und dies hat sich auf viele Bereiche positiv ausgewirkt. Zahlreiche zivile Arbeitsplätze wurden neu geschaffen, unsere jungen Bürger aus der Großgemeinde können im Bataillon ihren Wehrdienst ableisten. Ein wirtschaftlicher Aufschwung bei den örtlichen Geschäften ist zu verzeichnen. Viele persönliche Freundschaften und Kontakte sind mit den Angehörigen des Bataillons entstanden. Die Mitwirkung von Soldaten in unseren örtlichen Organisationen und Vereinen ist besonders lobenswert herauszustellen. Die Integration unserer Bundeswehr in der Bevölkerung ist so groß, daß wir die Soldaten aus unserem Stadtbild nicht mehr wegdenken können und auch nicht mehr verlieren möchten. Das Bataillon ist seit den 28 Jahren seines Bestehens, von denen es einen Großteil in Rottenburg verbrachte, stets seinem Auftrag „Die Verteidigung des Friedens und der Freiheit“ in mustergültiger Weise nachgekommen.

Ich wünsche dem Flugabwehrraketensbataillon 34 für die Zukunft ein glückliches und erfolgreiches Weiterbestehen und allen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Garnisonstadt Rottenburg.

Ludwig Rauchenecker
 1. Bürgermeister

Grußwort
 des Standortältesten im Standort Rottenburg und Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillons 34



Zu unserem „Tag der offenen Tür“ begrüße ich Sie alle in unserer Kaserne. Unser besonders herzliches Grüß Gott gilt unseren Müttern am heutigen Muttertag.

Zwei Gründe waren ausschlaggebend dafür, heuer einen Tag der offenen Tür zu veranstalten und mit der Öffentlichkeit zu feiern:

Zum einen wird die Bundeswehr heuer 30 Jahre alt. Das bedeutet 30 Jahre friedenserhaltender Dienst von Soldaten in unserer Bundesrepublik.

Zum anderen ist es unsere Absicht, nach drei Jahren Pause unsere Freunde einzuladen, wie dies ja auch im Privat- oder Geschäftsleben guter Brauch ist. So haben wir gestern mit unseren Ehemaligen Wiedersehen und dann zusammen mit der Bevölkerung auf einem Standortball gefeiert. Heute wollen wir unsere Kaserne öffnen, um Rechenschaft über unsere Arbeit abzulegen, um unsere Verbundenheit zur Öffentlichkeit kund zu tun und möglichst neue Freunde hinzuzugewinnen.

Auch unsere amerikanischen Freunde, an der Spitze der Kommandeur unseres Patenbataillons, des 2nd Bn, 57th ADA, die ich hiermit sehr herzlich begrüße, unterstützen uns und präsentieren sich für Sie.

Wir alle, Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wir danken Ihnen bei dieser Gelegenheit für alle Unterstützung in der Vergangenheit und hoffen, Ihnen einen ereignisreichen und angenehmen Aufenthalt und unseren Müttern einen arbeitsfreien Sonntag bieten zu können.

Peter Hecker
 Oberstleutnant

Grußwort
 des NATO-Partners und Kommandeurs des US-Patenbataillons in Ansbach



Es ist mir eine besondere Freude, auch im Namen aller Angehörigen meines Bataillons, unseren guten Freunden und Partnern im Flugabwehrraketensbataillon 34 unsere besten Wünsche anlässlich des Tages der offenen Tür zu übermitteln.

Unsere gemeinsamen Anstrengungen, unseren NATO-Auftrag erfolgreich zu erfüllen, haben zu gegenseitiger Anerkennung und Vertrauen geführt. Dies ergab sich im Wesentlichen aus dem Bewußtsein, daß wir Seite an Seite in der Lage sein werden, unseren Verteidigungsauftrag zu erfüllen, wenn dies von uns gefordert werden sollte.

Unsere Partnerschaft wurde wesentlich durch unsere gemeinsamen Anstrengungen sowohl im dienstlichen Arbeitsbereich als auch im persönlichen und gesellschaftlichen Leben geprägt und konnte im Verlauf der Zeit zunehmend wachsen.

Besonders möchte ich auch dem Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Herrn Ludwig Rauchenecker und allen Rottenburger Bürgern für die hervorragende Gastfreundschaft danken, die sie mir und meinen Soldaten gewährt haben!

Für uns alle wird die Verbindung mit unserem Patenbataillon und mit der freundlichen Bevölkerung von Rottenburg der Glanzpunkt unseres Aufenthaltes in Deutschland sein.

John J. O'Connell Jr.
 Lieutenant Colonel
 Air Defense Artillery
 Commander, 2nd Battalion, 57th Air Defense Artillery

A Welcome

It gives me great pleasure to join all of the members of the 2nd Battalion, 57th Air Defense Artillery in extending our best wishes to our good friends and partners, the members of Flugabwehrraketensbataillon 34, on the occasion of their Open House. Our combined efforts to insure that our NATO mission was accomplished have led to a mutual respect and confidence that comes only from the knowledge that side by side we are capable of handling any aggression. Our endeavors in both the professional and social areas have greatly enhanced our partnership and it has grown stronger with time.

I would also like to express our gratitude to Bürgermeister Ludwig Rauchenecker and the people of Rottenburg a.d. Laaber for the superb hospitality that you have always shown to me and my soldiers. For all of us, our association with Flugabwehrraketensbataillon 34 and the charming people of Rottenburg will be the highlight of our Germany tour.



Das Programm für den Tag der offenen Tür

PROGRAMM
für den »Tag der offenen Tür«
 am 12. Mai 1985

I. Allgemeines

Die Kaserne ist von 09.15 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.
 Wir bitten Sie, die Kaserne bis 17.00 Uhr zu verlassen.
 An sehr vielen Stationen finden regelmäßig Vorführungen statt;
 bitte beachten Sie die Lautsprecherdurchsagen.

II. Veranstaltungen
 in zeitlicher Abfolge.

Uhrzeit	Veranstaltung	Station
09.30 - 10.00	Feldgottesdienst	4
10.00	Eröffnung durch Kommandeur FlaRakBtl 34	4
10.15 - 11.30	Frühkonzert der Stadtkapelle Rottenburg	4
* 10.15 - 16.15	Vorführung des Waffensystems HAWK	6
* 10.30 - 16.30	Film über eine Flugabwehrraketenbatterie	6
* 10.45 - 16.45	Vorführung des TMLD	12
* 10.45 - 16.45	Vorführung der Flak 20 mm Zw	21
11.00	Feuerschlucker und Zauberer	3
* 11.00 - 14.30	Eintopfen	4 - 23
11.30 - 12.15	Standkonzert des Luftwaffenmusikkorps 1	5
u. 13.00 - 13.45	Begrüßung durch den Kommandeur FlaRakBtl 34	4
	Grüßwort 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg	
	Grüßwort Kommandeur FlaRakRgt 1	
13.00	Feuerschlucker und Zauberer	3
14.00	Vorführung einer Polizeihundestaffel	24

Uhrzeit	Veranstaltung	Station
14.30 - 16.30	Standkonzert des Musikzuges der Bayerischen Bereitschaftspolizei	5
14.30	Vorführung von Exerzierübungen durch das Drill-Team der US-Army aus Ansbach	25
15.00	Feuerschlucker und Zauberer	3

III. Sonderprogramm

* 11.00 - 16.00	Hubschrauberrundflüge	13
10.30 - 12.15	KK-Schießen : 1. Wettbewerb	10
12.15 - 14.00	KK-Schießen : 2. Wettbewerb	10
14.00 - 15.45	KK-Schießen : 3. Wettbewerb	10
* 10.15 - 16.15	Kranwettbewerb	18

* Diese Veranstaltungen finden mehrmals statt.
 Änderungen vorbehalten.

IV. Filmvorführungen Station 32

10.30	»Ich stell mich« General Altenburg, der Generalinspekteur der Bundeswehr
11.15	»Das Waffensystem HAWK«
11.30	»Die 2. Luftwaffendivision«
12.30	»Das militärische Kräfteverhältnis NATO - WP«
13.00	»Vier Tage im Herbst« ein Film über Natomanöver
13.30	»Erkundung einer HAWK-Stellung«
13.50	»The Great Highway«
14.20	»Das Labyrinth« ein Film über das Schießen mit Raketen auf Greta
14.40	»Interessenvielfalt - Interessengegensätze«
15.00	»Die 2. Luftwaffendivision«
16.00	»Das Waffensystem HAWK«

Stationsplan
Wo finden Sie Was ?

- * An jeder Station und an den Informationsständen finden Sie einen »WEGWEISER«.
- * Dieser »WEGWEISER« sagt Ihnen anhand einer ROTEN Markierung, wo Sie sich gerade befinden.
- * Die Zahl auf dem »WEGWEISER« sagt Ihnen **WO** die Station zu finden ist.
- * **WAS** erwartet Sie an den Stationen ?

Station

- 1 Eingang - Information - Programmverkauf -
Markenverkauf zum Eintopfen
- 2 Leitungsstab - Fundbüro - Meldestelle
- 3 »KINDERLAND« mit vielen Attraktionen und Spielen. Es gibt
kleine Preise und Rundfahrten zu gewinnen. Laufend Kinderfilme
und um 11.00 Uhr, 13.00 Uhr, 15.00 Uhr Auftritt des Zauberers
und Feuerschluckers.
- 4 Festzelt - Information - Markenverkauf zum Eintopfen
— Ausgabe von Eintopfen —
- 5 Biergarten und Standkonzerte gemäß Programm
- 6 **Waffensystem HAWK**
- 7 Ausstellung von Fahrzeugen des Bataillons, Kfz-Hobby-Shop
- 8 Instandsetzung der Fahrzeuge
- 9 Ausstellung von Handfeuerwaffen
- 10 KK-Schießen mit G 3 und Wettkampf gem. Programm (ab 14 Jahre)
- 11 Ausstellung von Bekleidung und Ausrüstung
Verkauf von Einsatzverpflegung
- 12 Tiefflieger Melde- und Leitdienst
- 13 Flugleitung Hubschrauberrundflüge
- 14 Instandsetzung Waffensystem HAWK und Fernmeldegerät
- 15 — — —
- 16 Fahrzeuge des Luftwaffen-Transportsystems
- 17 »KraKa« - Transport-Kfz und Luftlandtruppe
- 18 Kran-Wettbewerb (laufend)
Wollten Sie nicht schon als Kind mal einen Kran bedienen ?
Die Geschicktesten erhalten einen kleinen Preis !
- 19 Schwerlasttransporter der Bundeswehr (Heer)
- 20 Waffensystem ROLAND (Heer)
- 21 Flak-20mm Zwilling

- 22 **Sonderausstellung** : U-Boot Modell aus dem Film »Das Boot«
eine Leihgabe der Bavaria Filmstudio GmbH
Biergarten - mit **Ausgabe von Eintopf** aus einem Kuchenfahr-
zeug des Bataillons.
Gegenüber **Information** mit Programmverkauf,
Markenverkauf zum Eintopfen.
- 24 Sondervorführung »Polizeihunde« gemäß Programm.
- 25 Sonderforführung »Drill-Team« - Schauvorführung
im Marschieren durch Soldaten der US-Army aus Ansbach
gemäß Programm.
- 26 Rettungshubschrauber der Bundesluftwaffe mit Ausrüstung
- 27 Ausstellung aus dem Bereich »Soldaten und ihr Hobby« :
Motorräder, Auto-Camping, Falkner mit seinen Greif-Vögeln.
- 28 Ausstellung einer Truppenunterkunft und Besichtigung eines
Schutzbunkers
- 29 BRK - Sonderausstellung mit Einsatzfahrzeugen.
- 30 Ausstellung der Sanitätsversorgung im Bataillon.
- 31 Der Jugendoffizier stellt sich der Öffentlichkeit, dazu ...
- 32 Filmvorführung durch Jugendoffizier gemäß Programm.
- 33 **Ausstellungen** :
»Unterroffiziere stellen sich vor«
»Berufsförderungsdienst der Bundeswehr«
»Laufbahnberatung FlaRakBtl 34«
»Laufbahnberatung Bundesgrenzschutz«
»Bundeswehrsozialwerk«
»Soldaten und ihr Hobby«
»Messerschmitt-Bölkow-Blohm«
»Kraus-Maffei«
»Der Standort Rottenburg«
»Krieger- u. Soldatenkameradschaft Rottenburg von 1837«
»Verband der Reservisten«
»Kirche und Soldaten«
»Bundeswehrverband«
»Soldaten und ihr Hobby - Fotoausstellung
- 34 Zur Erholung bietet Ihnen die Unterroffiziergemeinschaft eine
»Ruhe Oase« mit Bierausschank und Würstchen vom Grill.
- 35 Haltestelle (Anfang- und Endpunkt) für Kinderrundfahrten.



11.05.1985 Landshuter Zeitung Berichterstattung vor dem Tag der offenen Tür in der GOW-Kaserne

„Ein Blick hinter die Kulissen geworfen“

Rottenburg. Einen Bund mit dem Wettergott abgeschlossen hatte das Flugabwehrraketenbataillon 34, Rottenburg, am vergangenen Wochenende. Während bis zum Freitag noch Regenschauer und Kälte vorherrschten, war am Wochenende warme Frühlingsluft eingezogen, strahlte die Sonne vom Rottenburger Himmel und erfreute damit Veranstalter und Besucher gleichermaßen.

Oberstleutnant Hecker durchschnitt zusammen mit Bürgermeister Rauchenecker, nach einem Count down, pünktlich um 9.15 Uhr das blaue Band und gab damit den Weg in die Kaserne frei. Von Anfang an strömten die Besucher in Scharen heran. Begonnen wurde dieser Tag mit einem Gottesdienst im Festzelt, den Pfarrer Jobst und Pfarrer Münsterlein gestalteten. Die Stadtkapelle Rottenburg spielte die Schubertmesse. Hunderte von Gläubigen wohnten dem Gottesdienst bei. Anschließend begrüßte Oberstleutnant Hecker die vielen Gäste, gratulierte stellvertretendem Landrat Ludwig Meyer zu dessen 60. Geburtstag und bat die Gäste dann zur Besichtigung der Einrichtungen, Ausstellungen und der Waffensysteme. Im Laufe des Tages fanden sich zahlreiche Ehrengäste ein, so Regierungsdirektor Zwing, Oberst Kürten, MdB Paintner, MdL Meyer, Bürgermeister Rauchenecker, Kreis- und Stadträte sowie Bürgermeister der umgebenden Gemeinden.

Interessante Vorführungen

Zu sehen gab es vieles. Das Waffensystem HAWK wurde vorgeführt, ebenso der Tiefflieger-Melde- und Leitdienst, die Flak 20. Außerdem konnten die einzelnen Fahrzeuge besichtigt und viele Ausstellungen besucht werden. Hier wurden Fahrzeuge des Bataillons, die Instandsetzung der Fahrzeuge, Handfeuerwaffen, Bekleidung und Ausrüstung, Schwerlasttransporter des Heeres der Bundeswehr und der Panzer „Roland“ gezeigt. Die Sanitätsstaffel stellte sich ebenso vor wie der Jugendoffizier. Zudem konnte eine Truppenunterkunft und ein Schutzbunker besichtigt werden. Wer sich im Schießen probieren wollte, konnte am Kleinkaliberschießen teilnehmen. Für die Kinder war ein „Kinderland“ aufgebaut, das viele Attraktionen bot. Wettbewerbe verschiedenster Art luden zum Mitmachen ein. Zudem war für das leibliche Wohl der Gäste ausgezeichnet und ausreichend gesorgt. Eintopf und Würstchen, Bier und diverse alkoholfreie Getränke wurden an vielen Stellen angeboten. Zudem konnte man sich auch bei Filmvorführungen über Waffensystem, 2. Luftwaffendivision, über Manöver, HAWK-Stellungen, Schießen mit Raketen auf Kreta usw. informieren. Die Vielseitigkeit dieses Tages der offenen Tür begeisterte die Besucher, die sich interessiert umschaute und diese seltene Gelegenheit in eine Kaserne zu kommen, ausnutzten.

Das schöne Wetter lud natürlich zum Sitzen ein, und so gab es auch genügend Unterhaltung, und zudem abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung durch die Stadtkapelle Rottenburg, das Luftwaffenmusikkorps 1 und den Musikzug der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Zudem trat auch ein Feuerschlucker und Zauberer auf, wurde eine Exerzierübung durch das Drill-Team der US-Army aus Ansbach gezeigt und wurde eine Polizeihundestaffel vorgeführt.

In einem kurzen Grußwort hieß Oberstleutnant Hecker gegen 13 Uhr die Gäste willkommen, insbesondere Bürgermeister Rauchenecker, den Regimentskommandeur, Oberst Kürten, General a. D. Jeitner und viele andere. In seinem Grußwort sprach anschließend 1. Bürgermeister Rauchenecker das gute Verhältnis zwischen der Stadt Rottenburg und der Bundeswehr an und meinte, daß dieser Tag der offenen Tür eine Bereicherung darstelle. Diese soll keine Demonstration der Macht sein, sondern zeigen, wie die Bundeswehr ausgestattet sei, um Frieden und Freiheit zu bewahren. Die Freiheit sei das höchste Gut, erklärte Rauchenecker und dankte der Bundeswehr für die Mühe und Arbeit, die sie sich an diesem Tag zur Durchführung dieses Tages der offenen Tür gemacht hat.

Oberst Kürten, Regimentskommandeur in Lenggries, sprach Oberstleutnant Hecker und den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften seinen Respekt für die gelungene Veranstaltung aus. Dies sei beispielgebend im Regiment. Hier solle der interessierten Bevölkerung gezeigt werden, „was ihre Söhne, Brüder, Väter und Männer tun“. Es könne nur ein kleiner Ausschnitt sein, da vieles in den Raketenstellungen geschehe.

Zum Flugabwehrraketenbataillon 34 gehöre seit 26 Jahren die Gemeinde Scheyern. Diese Gemeinde habe von Anfang an das Band zur Bundeswehr sehr eng geflochten. Als Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit überreichte Oberst Kürten an Bürgermeister Rudolf Reimer eine Divisionsmedaille und eine Urkunde. Alle Redner aber dankten an diesem Tag, dem Muttertag, den Müttern für ihre Sorge und Tätigkeit für ihre Familien und wünschten ihnen viel Glück.

Großeinsatz für die Polizei

Großeinsatz an diesem Tag hatte auch die Rottenburger Polizei, da es galt, den Verkehrsstrom zu lenken. Es gab, wie der Leiter der Polizeiinspektion Rottenburg erklärte, keine Schwierigkeiten. Die Autofahrer hätten sich äußerst diszipliniert verhalten, wofür er herzlich dankte. Von der Bundeswehr war ein besonderer Service angeboten worden, der auch gerne und viel in Anspruch genommen wurde. Von allen Parkplätzen wurden die Besucher per Bus in die Kaserne und auch wieder zurück zu ihren Wagen gebracht.



11.05.1985 Ehemaligentreffen

Die Herolde begrüßten die vielen angereisten Ehemaligen des FlaRakBtl 34. Den alten Riten entsprechend dankte der Herold namens des Kommandeurs „vom Heckerschen Geschlecht“ allen Angereisten der „34er Ritter“. Eine besondere Ehre war es dem Herold, den Bürgermeister „civitas Rottenburg, Ludowicus Rauchenecker“, Altbürgermeister „Dominus Pöschl, Georgius“ Oberstleutnant a.D. Benedikt Huber und Oberstleutnant i.G. Peter von Puttkamer willkommen zu heißen.

In seiner Begrüßungsrede führte der Kommandeur aus, dass der Herrgott beschlossen habe, die „Dreiavierzga“ zu schaffen und habe sich den Wecker auf 1957 gestellt. In heiteren Reimen ließ Hecker die Geschichte des Bataillons, die Umbenennung in die „vierunddreißiger“ und die Ansiedlung in Rottenburg Revue passieren und berichtete bei dieser Gelegenheit auch von vielen Soldaten, die seit Bestehens des Bataillons tätig gewesen seien.

11.05.1985 Traumschiffatmosphäre beim Standortball



Ein abwechslungsreicher Ball schloss sich an das Ehemaligentreffen an, bei dem der Auftritt einer kretischen Folkloregruppe und die Jazz-Tanzgruppe aus Landshut das Publikum zu begeistertem Applaus hinriß.

Der Kommandeur bei der Begrüßung der Ballbesucher



Die kretische Volkstanzgruppe bei ihrem Auftritt



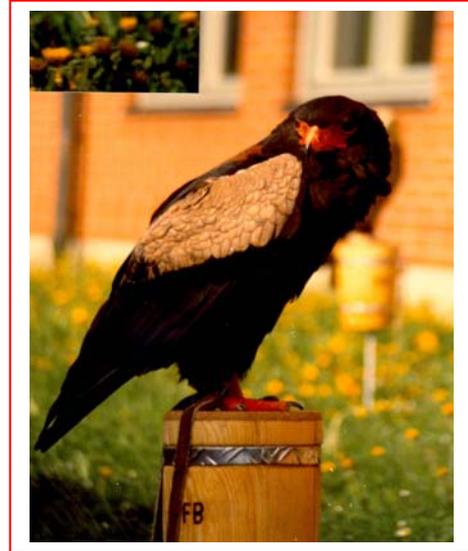
Obergefreiter Weinzierl Versorgungsbatterie mit seinen Greifvögeln



Turmfalke



Goldsteppenadler



Gaukler



UHU Maxi



Wanderfalke



29.05.1985 Außerdienststellung unseres Partnerbataillons in Ansbach

Das FlaRakBtl 34 nahm mit einem Ehrenzug und einer Fahnenabordnung an der feierlichen Außerdienststellung unseres Partnerbataillons in Ansbach teil

2. US-Luftabwehr-Bataillon aufgelöst – Das bedeutet für Ansbach:

Ende der „Hawk“-Ära

Einheit seit 1960 für die Sicherheit des Luftraumes zuständig

Ansbach. Das 2. Bataillon der 57. US-Luftabwehr, das in den vergangenen 25 Jahren Tag für Tag rund um die Uhr für die Sicherung des Luftraumes zwischen Bamberg und Hohenfels im Einsatz war, hat, nachdem die vier dieser Einheit unterstellten Hawk-Batterien in den vergangenen Wochen aus ihren Friedensstellungen abgezogen und außer Dienst gestellt worden sind, gestern auch offiziell aufgehört, zu bestehen. In einem feierlichen militärischen Zeremoniell, das wegen des Regens in der Turnhalle der Gneisenaukaserne abgehalten wurde, wurde die Einheit, die zuletzt unter dem Kommando von Oberstleutnant John J. O'Connell stand, aufgelöst.



Der oberste Chef der 57. US-Luftabwehr, Generalmajor Hugo, war nicht nur nach Ansbach gekommen, um das 2. Bataillon aufzulösen, sondern auch, um Oberstleutnant O'Connell mit dem Verdienstorden der USA auszuzeichnen.

Foto: Vierling

Die Bataillonsfahne wurde eingerollt und an Oberst Horton, den jetzigen Kommandeur der in Würzburg stationierten Brigade, übergeben. Zuvor hatte der Kommandeur der 57. US-Luftabweereinheit, Generalmajor Hugo aus Darmstadt, Oberstleutnant O'Connell den Verdienstorden der Vereinigten Staaten angeheftet, der dem Offizier in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen in der Truppenführung vom US-Präsidenten Reagan verliehen worden ist.

O'Connell verabschiedete sich in deutscher Sprache von seinen Soldaten, den versammelten Gästen, unter ihnen auch Standortkommandeur Generalmajor Saint und Oberstleutnant Hecker, der Kommandeur des 34. Flugabwehr-Raketenbataillons der Bundeswehr aus Rottenburg/Laaber, der Pateneinheit seines Bataillons, die mit einer Ehrenformation an dieser Feier teilnahm, aber vor allem von Ansbach und seinen Bürgern. In bewegten Worten bedankte er sich auch im Namen seiner Frau und seiner Kinder für die Gastfreundschaft, die hier seiner Einheit, aber auch ganz besonders ihm und seiner Familie entgegengebracht worden sei. Ansbach sei dem Bataillon in den vergangenen 25 Jahren zur Wahlheimat geworden, die die Soldaten schätzen und lieben gelernt hätten. Zum Abschied wünschte er allen Glück und Frieden.

Oberstleutnant O'Connell geht an die Kriegsschule Carlisle im Staate Pennsylvania. Auch die Soldaten kehren in die USA zurück. Die Auflösung des 2. Bataillons der 57. US-Luftabwehr hängt mit der bevorstehenden

Jahresschießen der 3. Batterie

Unsere 3. Batterie absolvierte in der Zeit vom 12. bis 20. Mai 1985 ihr Jahresschießen. Mit dem hervorragenden Ergebnis von 97,25% konnte das Ergebnis des Vorjahres wesentlich gesteigert werden. Das Ergebnis spiegelt saubere Vorbereitung, konzentrierte Durchführung und entsprechendes Engagement aller Soldaten der Schießcrew wieder.

Ich beglückwünsche die Batterie zu diesem Ergebnis und dabei an der Spitze den BCO, Oberleutnant Metzner, zu seinem erfolgreichen ersten Schuss und den Supervisor, Hauptmann Herold, zur erfolgreichen Unterstützung.



Jahresschießen 2. Batterie

Vom 19. bis 27. Mai 1985 befand sich die 2. Batterie auf Kreta, um ihr Jahresschießen zu absolvieren. Mit 97% wurde ein Ergebnis erzielt, das sich in der hervorragenden Serie des Bataillons sehen lassen kann.

Das Ergebnis, das von einer verjüngten ASP-Crew erzielt wurde, zeugt davon, dass bei sauberer Vorarbeit und Engagement bei der Durchführung auch „Neue“ mit der Unterstützung der erfahrenen, älteren Soldaten, eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft erzielen können.

30.05.1985 Realschüler besuchen den Verband

Realschüler besuchten Raketenstellung

Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr – „Das Gegenteil von Krieg“

Rottenburg. Jeweils einen ganzen Schultag lang wurden die Schüler der vier zehnten Klassen der Staatlichen Realschule mit den Aufgaben der Bundeswehr innerhalb der NATO konfrontiert. Der Jugendoffizier des FlaRakBtl. 34, Oberleutnant Jaschke, leitete die Vorbereitungen und die Durchführung der Veranstaltung mit Unterstützung der Stabsbatterie. Es wurden die Flugabwehrraketensstellungen im Leibersdorf und Rohr besichtigt.

Hauptfeldwebel Schramm informierte am dritten Tag die Schülerinnen der 10b in einem zweistündigen Referat über die grundsätzlichen Fragen der Sicherheitspolitik und den speziellen Aufbau der Luftabwehr in Rottenburg. Den Schülerinnen fiel es sichtlich schwer, den Begriff Frieden zu definieren. „Das Gegenteil von Krieg“. „Nichtgebrauch von Waffen“ waren gängige Antworten. Sie erkannten, daß dies eine wenig befriedigende Situation ist, in der Angst vor den Großmächten bzw. deren Waffengewalt vorherrscht. Die Friedensvorstellung der UNO, wonach sich die Staaten nur mit friedli-

chen Mitteln verständigen sollten, ist eben doch größtenteils noch ein Ideal.

In Gruppen aufgeteilt, wurden die Realschülerinnen durch das streng bewachte Gelände geführt. Mit den technischen Erläuterungen waren die jungen Besucher überfordert, doch ein Rundsuch- oder Dauerstrichradargerät aus der Nähe zu sehen, einmal vor den Computern, Freund/Feind-Erkennungsgeräten und Bildschirmen der Auswertungszentrale zu stehen, um einen Raketenträger herumzugehen oder auf einer Flak zu sitzen, faszinierte alle. Den meisten wurde in etwa klar, wie das Flugabwehrsystem prinzipiell funktioniert.

Die anschließenden Erläuterungen von Oberleutnant Zenk und Major Nischke über den Schichtbetrieb und die einzelnen Bereitschaftsstufen der Batterie sowie den Tagesablauf der Soldaten präzisierten in den Schülerinnen die Vorstellung, wie eine Luftabwehrraketenbatterie in der Praxis arbeitet und was sie leistet. Ein Mittagessen in der Kantine rundete den positiven Gesamteindruck ab.

11.06.1985 Übung „CHOPPER GIRL“

Anlässlich der Übung „CHOPPER GIRL“ besuchten der Kommandeur 2. Luftwaffendivision, Generalmajor Sochaczewski und DepCom AAFCE, Air Vice Marshall Black das BOC und die 2. Batterie in Rohr





29.06.1985 Besuch Traditionsverband der ehemaligen 10. Infanterie Division



Pfarrer Gotthard Münderlein ist neuer Standortpfarrer



Der stellvertretende evang. Dekan im WB VI, Dekan Struntz und der Kommandeur des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Hecker führten Pfarrer Gotthard Münderlein als evangelischen Standortpfarrer im Nebenamt für den Standort Rottenburg in sein Amt ein. An der Feierstunde nahmen neben der Bataillonsführung und den Sachgebietsleitern alle Batteriechefs und die Batteriefeldwebel des Standortes Rottenburg, die Vertrauensleute des Standortes Rottenburg, der Personalrat, die Mitglieder des Pfarrgemeinderates beim katholischen Standortpfarrer Landshut/Rottenburg und geladene Gäste teil.

06.07.1985 Für Dienststreue geehrt



Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte am Donnerstag im Rahmen einer kleinen Feier Hauptfeldwebel Hauke feiern



20.07.1985 Spende für das Bundeswehrsozialwerk

Anlässlich des Tages der offenen Tür wurde von Mitgliedern des Ortsvereins Lose verkauft. Der Erlös der Aktion, bei der es wertvolle Preise zu gewinnen gab, war für behinderte Kinder in Soldatenfamilien vorgesehen, die vom Bundeswehrsozialwerk betreut werden. Die 700 Mark Spende wurde vom Bereichsvorsitzenden des Bundeswehrsozialwerkes, Oberstleutnant Thielmann in der GOW-Kaserne in Empfang genommen. Somit wurde am Standort Rottenburg in den letzten Jahren für die Aktion Sorgenkind mehr als 4.000 Mark gespendet.

22.07.1985 Vortragsabend in der GOW-Kaserne

Zum Thema „Ludwig der Bayer – ein gewaltiger Adler“ referierte Dr. Phil. Georg Spitzlberger, Museumsdirektor in Landshut in der GOW-Kaserne, zu dem sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten.

Der Referent wusste über viele Episoden aus dem Leben des Wittelsbachers zu berichten, vor allem die Auseinandersetzung mit seinem Vetter Friedrich, die sogar zu kriegerischen Konflikten führte. Aber auch die Versöhnung der beiden und das gemeinsame Regieren wurde den Zuhörern nahe gebracht.

Der Redner ging auch auf die Schlachten bei Gammelsdorf und Ampfing ein in denen sich Ludwig gegen Friedrich durchsetzen konnte. Da Ludwig es ablehnte, sein Königtum von einer Bestätigung des Papstes Johannes des XXII. Abhängig zu machen geriet er auch mit diesem in schwere Konflikte. Deshalb sei Ludwig abgesetzt worden, habe sich jedoch mit einer kirchlichen Reformbewegung gegen das Papsttum verbündet und sei 1328 in Rom von dem unter seinem Schutz eingesetzten Gegenpapst zum Kaiser gekrönt worden.



Dr. phil. Georg Spitzlberger
bei seinem Vortrag

Der "große päpstliche Fluch" durch Klemens VI. (Franzose)
gegen Kaiser Ludwig den Bayern
erlassen zu Avignon am 13. April 1346

"Gottes Zorn und unser Fluch ereile ihn! Nieder gebeugt im Staube flehen wir zu dem allmächtigen Gott, daß er diesen ruchlosen Sünder zu Boden schmettere, seinen Hochmut breche und auslösche, ihn selbst darniederstrecke und in die Hände seiner Feinde gebe. Hineinstürzen soll er vor ihren Blicken in die Falle, die sie ihm, ohne daß er sie kennt, gelegt haben! Verflucht sei sein Eintritt, verflucht sein Austritt! Mit Wahnsinn, Blindheit und Raserei schlage ihn der Herr! Der Himmel entlade seine Blitze über ihn! Der Zorn des allmächtigen Gottes und der Heiligen Peter und Paul entbrenne gegen ihn in diesem und im künftigen Leben! Der ganze Erdkreis kämpfe wider ihn! Die Erde berste unter ihm und verschlinge ihn lebendig! Innerhalb einer Generation werde sein Name vertilgt und sein Andenken verflucht! Alle Elemente seien wider ihn und seine Wohnung werde verwüstet! Seine Söhne mögen aus ihren Wohnungen vertrieben werden und vor seinen Augen in die Hände der Feinde geraten, die sie verderben!
All seine Güter seien auf ewig verfallen, seine Söhne und Enkel unfähig, geistliche oder weltliche Ämter zu bekleiden. In seinem Leben soll er von jedem Christen geflohen werden, soll jede Obrigkeit ihn von ihren Grenzen vertreiben, und nach seinem Tode sei ihm ein ehrliches, christliches Begräbnis versagt."



24.07.1985 Truppenbesuch Referatsleiter BMVg P IV 6

Zu den jährlich anstehenden Personalgesprächen für Offiziere war der Referatsleiter aus dem BMVg P IV 6 Oberst Mindner am 24-Juli Gast im FlaRakBtl 34



v. links:
 Oberst Kürten, Kommandeur
 FlaRakRgt 1
 Oberst Mindner
 Oberstleutnant Wecker
 stellv. Kommandeur FlaRakBtl 34

29.07. – 02.08.1985 TAC EVAL BATTLE PHASE 1985

In der Zeit vom 29. Juli bis 02. August fand die „Battle Phase“ der TAC EVAL 1985 statt. Diese Überprüfung durch ein internationales Team der NATO gehört heute zum Alltag der FklaRak-Verbände. In der Zusammenfassung am Ende dieses Tagebuches werden herausragende Ergebnisse und Ereignisse noch einmal besonders gewürdigt werden.

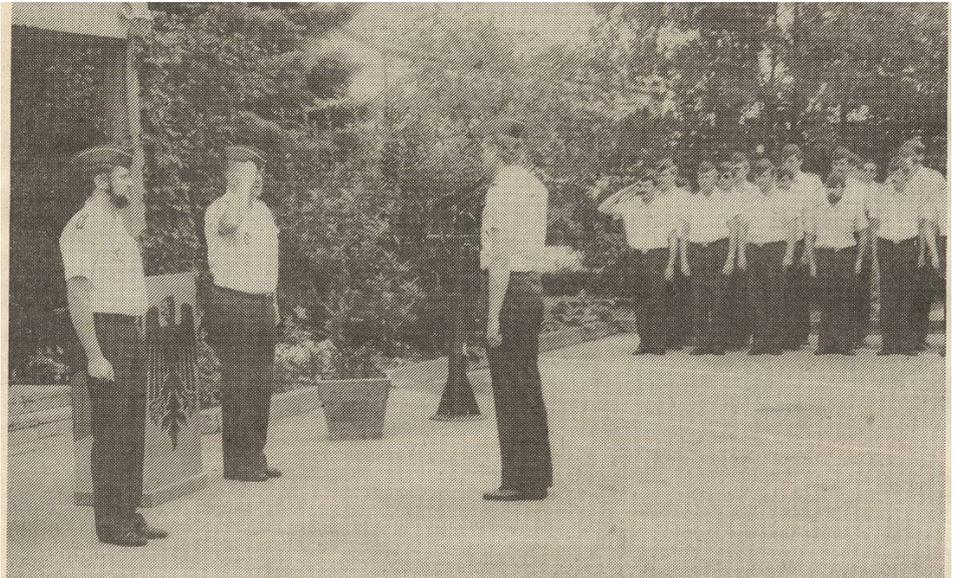


Der Kommandeur bekommt nach erfolgreich überstandener TAC EVAL die Plakette vom TeamChief des AAFCE TAC EVAL Teams überreicht

Handwritten signatures and names:
 Kurt Kürten
 G. Bloch
 G. Bloch
 Comd AFCE
 ADH OEBOK
 CAPT USAF
 CPT, AD
 EPT, AD
 328 AWSCOM
 W. Heide
 Team Chief AAFCE



Chefwechsel bei der Versorgungsbatterie



Übergabe der Versorgungsbatterie von Hauptmann Vötterl an Bataillonskommandeur Oberstleutnant Hecker

Rottenburg. Durch den Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Peter Hecker, wurde der Batteriechef der Versorgungsbatterie Flugabwehrraketengruppe 34, Hauptmann Georg Vötterl, ein Rottenburger, von seiner bisherigen Tätigkeit entbunden. Die Versorgungsbatterie wurde damit vertretungsweise dem Hauptmann Karl Stocker als Batteriechef übertragen. Vor den angetretenen Soldaten und Zivilbediensteten der Einheit ging Oberstleutnant Peter Hecker auf die zum Teil schwierige und komplizierte Führung gerade der Versorgungsbatterie ein, die Hauptmann Vötterl mit Einfühlungsvermögen und persönlichem Einsatz meisterte. Im

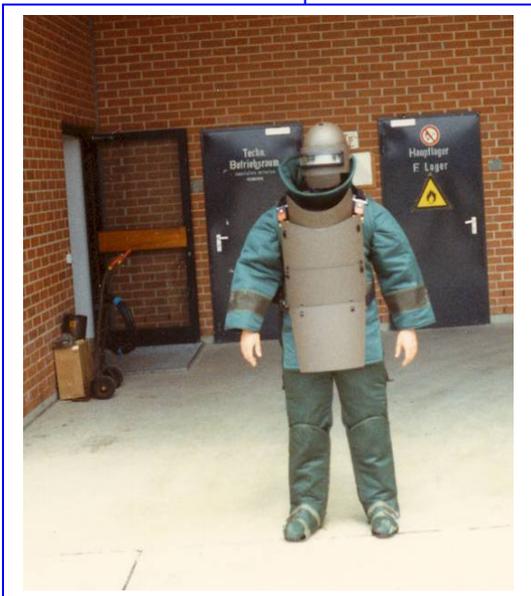
Februar 1981 wurde Hauptmann Vötterl zunächst als Technischer Offizier in der Versorgungsbatterie eingesetzt und am 28. 10. 1983 Batteriechef dieser Einheit. Mit viel Sachkenntnis hat Vötterl wesentlich dazu beigetragen, daß die Versorgungsbatterie ihrer Aufgabe, die Unterstützung des Verbandes auf technischem und materiellem Gebiet, jederzeit gerecht werden konnte. Für die kommende Zeit wünschte der Kommandeur dem scheidenden Chef, der nach 12 Jahren aktiver Dienstzeit aus der Bundeswehr ausscheidet, alles Gute.

Oberstleutnant Hecker wünschte Hauptmann Karl Stocker, der die Batterie in Vertretung übernimmt, eine glückliche Hand in der Führung der ihm anvertrauten Soldaten und zivilen Mitarbeiter. Nach der offiziellen Übergabe bedankte sich Hauptmann Vötterl bei allen Soldaten und Zivilbediensteten der Einheit, bei den Chefs der anderen Einheiten und bei den Stabsgebietsleitern und Standortverwaltung für die konstruktive, stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Anschließend fand ein gemeinsames Mittagessen mit allen Angehörigen der Einheit statt. Auch die Angehörigen von Hauptmann Stocker und Hauptmann Vötterl waren miteingeladen. Bei einem kurzen Rückblick gab Hauptmann Stocker in Versform einige Ab-

schnitte des militärischen Werdeganges des alten Chefs bekannt, die noch durch die Vorführung von Dias ausdrucksvoll untermalt wurden.

Die Vertrauensmänner der Unteroffiziere und Mannschaften sowie der Leiter der Bodengeräte-Werkstatt bedankten sich bei ihrem bisherigen Chef für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und überreichten an Hauptmann Vötterl kleine Abschiedsgeschenke.

August 85: Neue Schutzanzüge für das EOD-Team



Im Rahmen einer Übung wurden die neuen Schutzanzüge für das EOD-Team in der VersBttr vorgestellt.



21.08.1985 Eine Einladung besonderer Art

Garsölke, Karl-Joachim Oberleutnant	8303 Rottenburg, 21.08.85 Generaloberst-Weise-Kaserne Tel. 3 48 bzw. 2 52
--	---

An
Verteiler

Betr.: Einladung zu einem Abschiedsessen
Bezug: Selbsterteilter Auftrag als Strafe dafür, daß ich dem Lande
Bayern den Rücken kehren wollte.

1. Am 17.09.1985 gedenke ich ein Abschiedsessen anlässlich meiner Versetzung zu geben. Ich möchte dies im Rahmen der Kommandeure, der Stabsgebietsleiter und "last not least" der Kameraden der TPKG gestalten.
2. Es wäre mir eine Freude, trotz der noch laufenden Urlaubszeit, eine Vielzahl der angeschriebenen Herren, selbst in ziviler Urlaubskluft, begrüßen zu dürfen.
3. Ort, Zeit und Art des Essens
 - OHG - Fernsehraum am 17.09.85
 - Beginn zwischen 14.30 und 15.00 B
 - Art des Essens:
in jedem Fall etwas warmes mit Messer und Gabel zu verspeisen, auch dürsten muß man nicht.
4. Den Kommandeur bitte ich auf diesem Wege, der zeitlichen Verstellung zuzustimmen.
Die OHG bitte ich um Bereitstellung von Ordnanzen, der Räumlichkeit und natürlich von Getränken.
5. Zu- oder Absage ist bis zum 13.09.85 bei HFW Stieglmaier App. 2 52 erbeten.

Garsölke
Garsölke

22.08.1985 Neuer Batteriechef in der 4. Batterie

Heute übergibt Major Oberbeck die Dienstgeschäfte des Batteriechefs der 4. Batterie. Da der Nachfolger im Amt, Hauptmann Schulz, zu diesem Zeitpunkt noch nicht zum FlaRakBtl 34 versetzt ist, wird Hauptmann Wunderlich für die Übergangszeit mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte beauftragt.

22. – 25.09.1985 Sportmeisterschaften 1985

In der Zeit vom 22. bis 25. September 1985 fanden die Sportmeisterschaften des FlaRakBtl 34 für das Jahr 1985 statt.



21.09.1985

Vortrag in der GOW-Kaserne



General Meyer trägt sich ins goldene Buch der Stadt ein

Rottenburg. Hoher Besuch wurde am vergangenen Donnerstag im Rathaus erwartet. Der Befehlshaber im Wehrbereich VI, General Rudolf Meyer, kam mit Oberst Kuczewski, Oberstleutnant Hecker und weiteren Vertretern der Bundeswehr ins Rathaus, wo Rottenburgs drei Bürgermeister sowie die Fraktionsvorsitzenden die Gäste erwarteten. Auch die Ehefrauen so-

wohl der Gäste als auch der Gastgeber waren mit dabei.

Bürgermeister Rauchenecker gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck und meinte, daß seit der Ansiedlung der Bundeswehr in Rottenburg sich erfreulicherweise ein bestes Verhältnis zwischen Bundeswehrangehörigen und Zivilisten ergeben habe. Es gäbe keine Klagen. Es herrsche beste Zusammenarbeit auf allen Gebieten. Auch sei die Bundeswehr ein großer Wirtschaftsfaktor und auch im gesellschaftlichen Bereich eine Bereicherung für die Stadt. Kritik übte das Stadtoberhaupt am Manöverausgleichsamt, mit dem die Schadensregelung des Manöver „Flinker Igel“ des vergangenen Jahres noch nicht abgeschlossen sei.

General Rudolf Meyer dankte für den freundlichen Empfang, „den man nicht überall findet“ und auch über das gute Verhältnis, das in Rottenburg seit Anfang an zur Bundeswehr herrsche. Zum Thema Manöverschäden versprach der General mit dem Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung zu sprechen. „Ich kann nichts dafür, entschuldigen Sie, was ich tun kann, werde ich tun.“ Mit einem Glas Sekt stieß man auf eine weitere gute Zusammenarbeit an.

Der Befehlshaber im Wehrbereich VI, Generalmajor Rudolf Meyer, hielt in der GOW-Kaserne einen Vortrag zum Thema: „Bundeswehr und Gesellschaft“. Seinen interessanten Vortrag stellte der General in den Rahmen: „Gedanken eines Soldaten zur Bundeswehr in Staat und Gesellschaft“.

„Stellungswechsel“ in der Kaserne Oberstimm

Raketen bringen auch Wirtschaftskraft

Bundeswehr versucht gewisse Skepsis wegen der neuen Einheit abzubauen

Ingolstadt/Oberstimm (hm) Nun hat das Rätekollegium um die Pläne der Bundeswehr in Oberstimm, Geisenfeld und Hepberg ein Ende. Was bisher nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit einigen Bürgermeistern bekannt war und deshalb in Gemeindegremien zu allerhand Vermutungen geführt hatte, liegt nun schwarz auf weiß vor. Generalmajor Joachim Sochaczewski, Kommandeur der 2. Luftwaffendivision mit Sitz in Birkenfeld an der Nahe, informierte die Vertreter der betroffenen Kommunen über die Umrüstung der Luftwaffe auf die Waffensysteme „Roland“ und „Patriot“. Mehr als die technischen Details interessierte die anwesenden Kommunalpolitiker – unter ihnen auch der Regierungspräsident von Mittelfranken, Heinrich von Mosch, und Landrat Dr. Traugott Scherg – die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gemeinden.

Fest steht nun, daß das III. Luftwaffenregiment 3 die Oberstimmer Max-Immelmann-Kaserne bis spätestens August 1987 verlassen wird. Es wird zum Teil aufgelöst, zum Teil nach Holland verlegt. Statt dessen zieht auf dem inzwischen umgebauten und um 3,14 Hektar erweiterten Gelände ein Fliegerabwehrraketenaufstellungsbataillon (FlaRakBtl. 23) aus Hossen auf, das bis spätestens 1990 mit dem Waffensystem „Patriot“ ausgerüstet ist. Wie der Presseoffizier des nachfolgenden Bataillons, Oberstleutnant Rainer Otte, ausführte, werden außerhalb Oberstimm zwei FlaRak-Batterien in Geisenfeld, mitten zwischen Kies- und Naturschutzgebiet, stationiert. Eine weitere Doppelstellung

kommt anstelle der bisherigen Hawk-Raketen nach Hepberg. Schließlich erhält auch Roth auf dem bestehenden Militärgelände zwei Raketenbatterien.

Während es nach Aussage der Bundeswehrvertreter in Oberstimm, Roth und Hepberg keinerlei Probleme gebe, da im Grunde alles beim alten bleibe, stoßen die Pläne in Geisenfeld auf Widerstand. Baubeschränkungen für Geisenfeldwinden und Nötting werden befürchtet, konnten aber auf dieser Info-Veranstaltung weder aus dem Weg geräumt noch bestätigt werden. Der Vertreter der Wehrbereichsverwaltung versicherte nur, daß Probleme mit den betroffenen Gemeinden über die Staatsregierung in Einzelgesprächen einer Lösung zugeführt würden.

Eine gewisse Skepsis versuchten die Militärs mit eindrucksvollen Zahlen des zu erwartenden Wirtschaftspotentials zu entkräften. So wird das neue Raketenbataillon in Oberstimm 918 Soldaten und 142 zivile Mitarbeiter beschäftigen. Es werden etwa 220 vorwiegend junge Familien mit schätzungsweise 250 Kindern für den Raum Manching/Oberstimm erwartet, der Verlegungszeitraum erstreckt sich von August 1987 bis November 1989. 296 Fahrzeuge werden voraussichtlich im Zuge dezentraler Beschaffung rund 200 000 DM Aufträge für Kfz-Werkstätten bringen. Statt der großen Anzahl von Wehrpflichtigen, die bisher in Oberstimm Dienst schieben, werden beim neuen Bataillon insgesamt 1060 militärische und zivile Mitarbeiter mit einem Bruttoeinkommen von 2,2 Millionen Mark beschäftigt sein.

Bedenken wegen eventueller Belästigungen und Umweltbelastungen versuchten die Gastgeber zu zerstreuen. Die Raketenstellungen würden in die Landschaft eingepaßt und begrünt. Sollten Bäume fallen müssen, würden sofort tiefwachsende Gehölze nachgepflanzt, erklärten sie.

Zuvor hatten Generalmajor Joachim Sochaczewski, der für den Einsatz verantwortliche Oberstleutnant F. Lutz und Presseoffizier Rainer Otte das neue Waffensystem „Patriot“ eingehend erläutert und im Bild vorgestellt. Die bisher größte Umrüstung der Luftwaffe sieht die Ablösung der total veralteten 24 Nike-Flugabwehrraketen-Batterien durch sechs „Patriot“- und drei „Roland“-Verbände vor. Die Notwendigkeit dafür ergebe sich, wie der Kommandeur ausführte, aus dem besseren Objektschutz.

Als Vorteile des FlaRak-Systems „Patriot“ wurden genannt: Bekämpfung von mehreren Zielen gleichzeitig, hohe Abschußwahrscheinlichkeit, Störfestigkeit der elektronischen Maßnahmen, volle Beweglichkeit und ein um 50 Prozent geringerer Personalaufwand als beim Waffensystem „Nike“. Übrigens haben Patriot-Raketen keine nuklearen Gefechtsköpfe. Sie sind wegen der hohen Treffsicherheit bis in große Höhe auch überflüssig. So werde die Luftverteidigung durch die Umrüstung, resümierte Generalmajor J. Sochaczewski, als multinationales, integriertes und bereits im Frieden der NATO unterstelltes System gestärkt, das durch die konventionelle Bewaffnung die nukleare Schwelle weiter anheben helfe.

Und das geschah gleichzeitig in Oberstimm



01. – 08.10.09.1985 Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1985“

Mit Schreiben 2. LwDiv – Kdr – vom 17.02.1982 ist die Durchführung der jährlichen Herbstübung für die FlaRakVerbände befohlen worden. In diesem Jahr läuft die Herbstübung unter dem Namen „Blauer Falke“ ab.

Bei der Sichtung der Unterlagen stach mir allerdings die Anlage 4 zum Durchführungsbefehl 1985 besonders ins (kritische) Auge. Sie sei hier auszugsweise veröffentlicht.

Die gesamten Durchführungsbefehle werden in einer späteren CD aufgearbeitet werden.

Befehl für die Absicherung der Einheiten des FlaRakBtl 34 während der Btl-Einsatzübung "Blauer Falke 85"

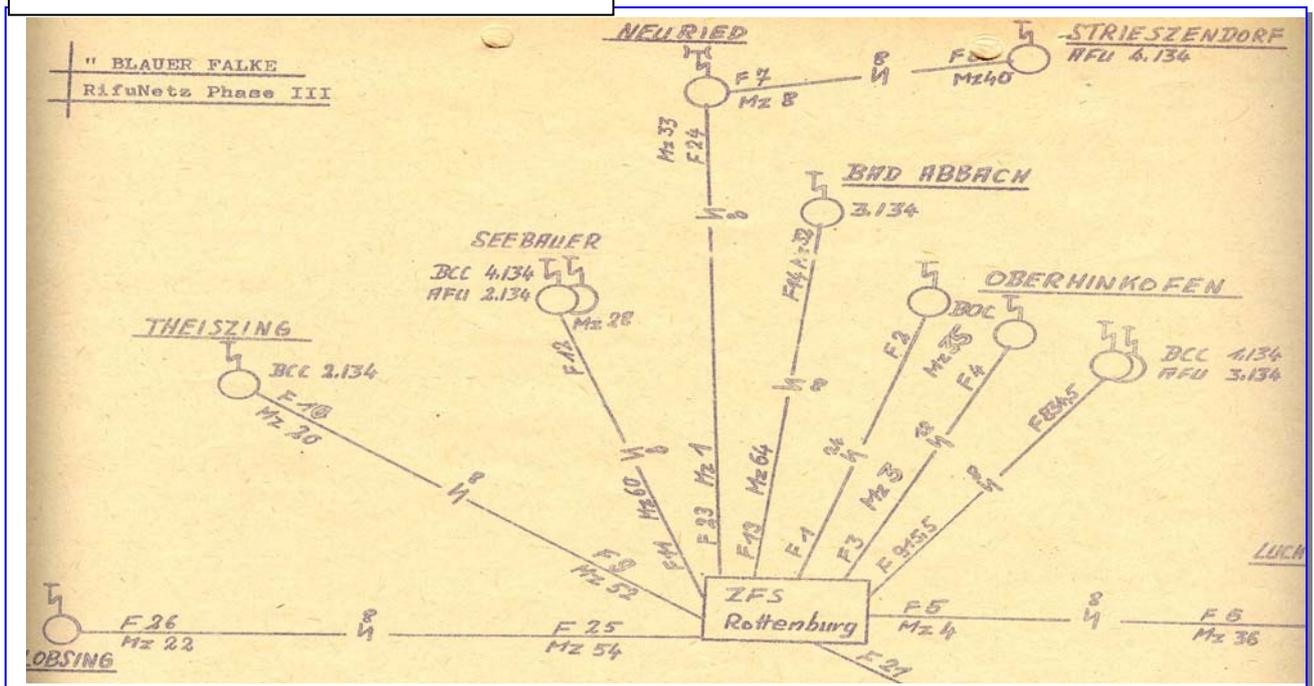
1. Lage

Das FlaRakBtl 34 führt in der Zeit vom 01.01.85 bis 08.10.85 eine Btl-Einsatzübung im beweglichen Einsatz durch.

2. Auftrag

Der Schutz von Mensch und Material gegen sicherheitsgefährdende Kräfte ist auch in der Feldstellung sicherzustellen. Darüber hinaus sind die Infrastruktureinrichtungen des Bataillons ebenfalls durch eigene Kräfte zu bewachen.

Viel „Handarbeit“ war in den Vorbereitungen noch zu erkennen: z.B. das Rifunetz



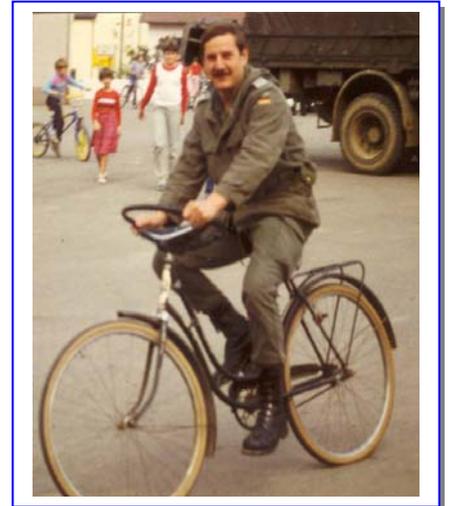


01. – 08.10.09.1985 Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1985“

Zu den Vorbereitungen gehörte auch der Entwurf einer „Feldpostkarte“



OFw Kaspar 2./34 in Theissing

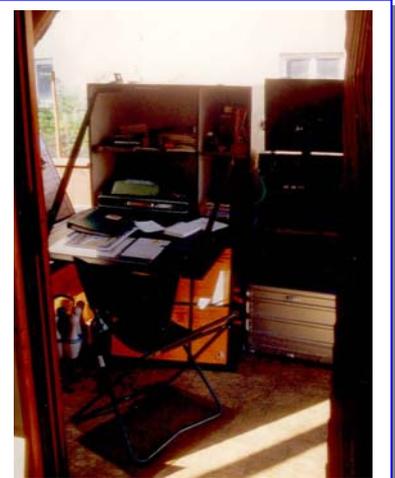


Lassen Sie die Bilder auf sich wirken:



Stellung bei Sindorf am 5.10.

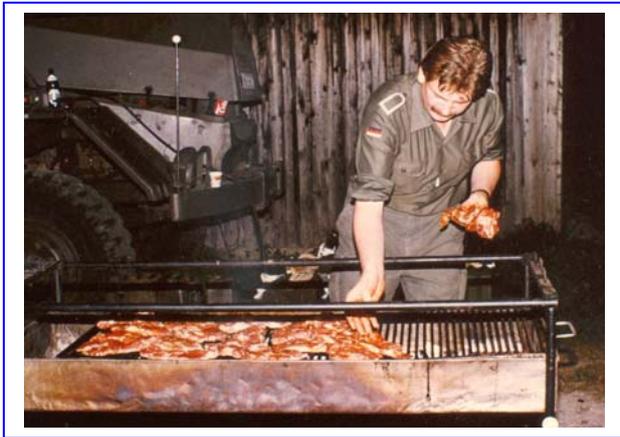
Der „Feldschreibtisch“ vom „Spieß“ der 2./34

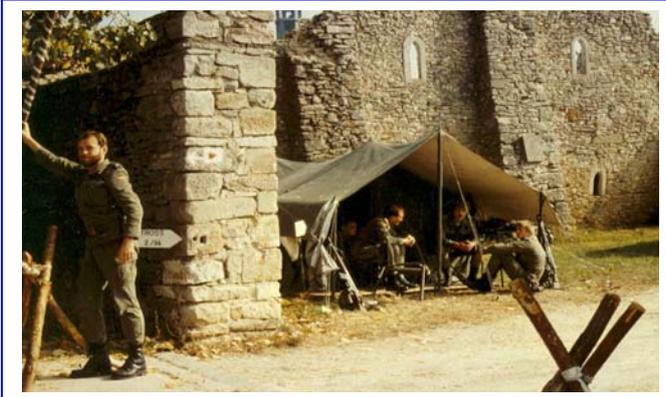


Essen fassen im Tross



Leben im „Felde“





HG Basowski, G Fedoroff, G Wilken



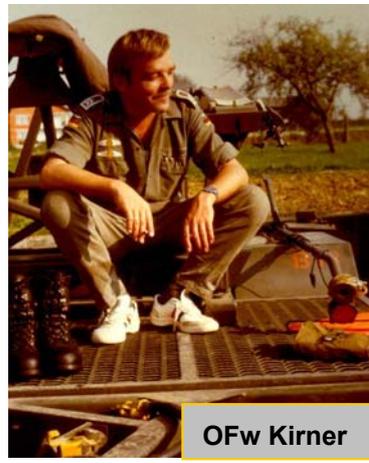
StUffz Graz



OFw Dietl, HptFw Preimesser, OFw Schloder



StUffz Biederer



OFw Kirner



Hptm Kissel

Die 2. Batterie in
Adlersberg



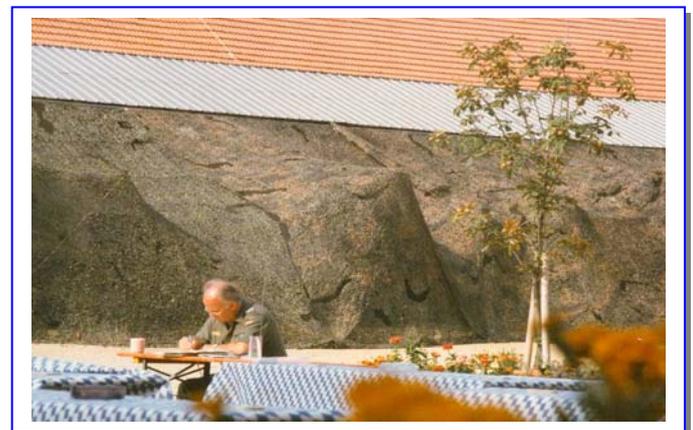
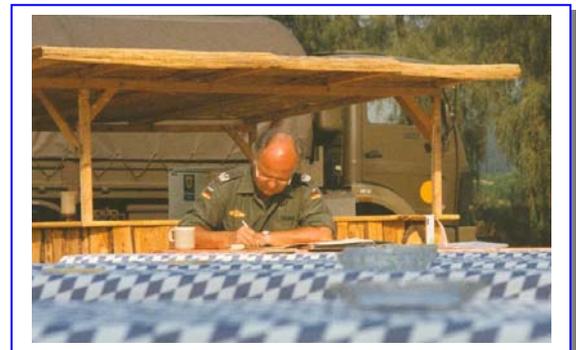
Ob das Essen
schuld war??



Die Führung des Verbandes



Der „Feldherr“, seine „Vasallen“ und der „Feldherrnhügel“





Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1985“, die Berichterstattung

Flugabwehrraketebataillon 34 aus Rottenburg/Laaberg schlug auch in Sindorf ein Lager auf:

Überzeugende Vorstellung bei Roggendorf

In einer Woche insgesamt 50 000 Kilometer zurückgelegt – Heute Rückfahrt zur Kaserne

Au/Sindorf/Roggendorf(to). Eine eindrucksvolle Vorstellung ihres Könnens zeigte das Flugabwehrraketebataillon 34 aus Rottenburg/Laaberg, als es der Bevölkerung am vergangenen Samstag die Möglichkeit gab, sich über die technischen und technologischen Apparaturen einer Hawk-Batterie sowie über den Ausbildungsstand der Soldaten zu informieren. Nach der Begrüßung durch den Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Peter Hecker, folgte der Hauptpunkt des Nachmittags. Und diese nicht gerade einfache und schweißtreibende Aufgabe lösten die Soldaten, egal welchen Dienstgrades, mit Bravour, obwohl sie sich seit fünf Tagen praktisch ohne Schlaf auf dem Feld befanden. Auch die Möglichkeit, sich eingehend über das auf dem Feld verwendete Gerät zu informieren, wurde von den Besuchern dankbar angenommen, während andere Auskünfte über mögliche Angriffsstrategien des Ostblocks wissen wollten oder sich mit jungen Soldaten über den Sinn des Wehrdienstes unterhielten. Gegen Abend klang diese durch und durch gelungene Veranstaltung nach einem ökumenischen Feldgottesdienst mit einem Eintopfessen sowie dem dazugehörigen gemütlichen Beisammensein aus.

„Ich freue mich, daß trotz des Oktoberfestes und der Niederbayernschau so viele Besucher gekommen sind. Das zeigt, daß wir auch viele Freunde haben“ begrüßte Oberstleutnant Peter Hecker die rund 200 Gäste, die sich im Sindorfer Hof der Familie Hack eingefunden hatten, um jede Menge Wissenswertes über die Arbeit des Flugabwehrraketebataillons 34 aus Rottenburg/Laaberg zu erfahren. Unter den Besuchern waren auch zahlreiche Bürgermeister aus Ober- und Niederbayern sowie viele Vertreter der Schulen, der Polizei, der Landshuter Standortverwaltung, des Kreiswehrersatzamtes und nicht zuletzt Landshuts Landrat, Ludwig Meier. Während seiner Ansprache vergaß Hecker auch nicht, den Sinn dieser Bataillonseinsatzübung mit dem Namen „Blauer Falke“ zu erläutern: „Wir betreiben sehr viel Ausbildung in der Kaserne, die Soldaten sind selten in der Lage, ihre Arbeit dort zu verrichten, wo sie eigentlich hingehören, ins Feld. Aber wir betreiben kein Kriegsspiel!“ betonte der Offizier, ehe es für einen Teil einer Hawk-Batterie Ernst wurde.

Zuvor erläuterte der stellvertretende Bataillonskommandeur, Gerd Wecker, dem Publikum, was im Verlauf dieser Übung bereits geübt wurde und was noch geübt wird. Dann schließlich zeigte er anhand von Folien die Darstellung der Verlegungen im Laufe der Woche – die Übung begann am vergangenen Dienstag – und richtete ein großes Lob an die Soldaten für ihre „saubere, mehr als gute Einstellung und Motivation“.

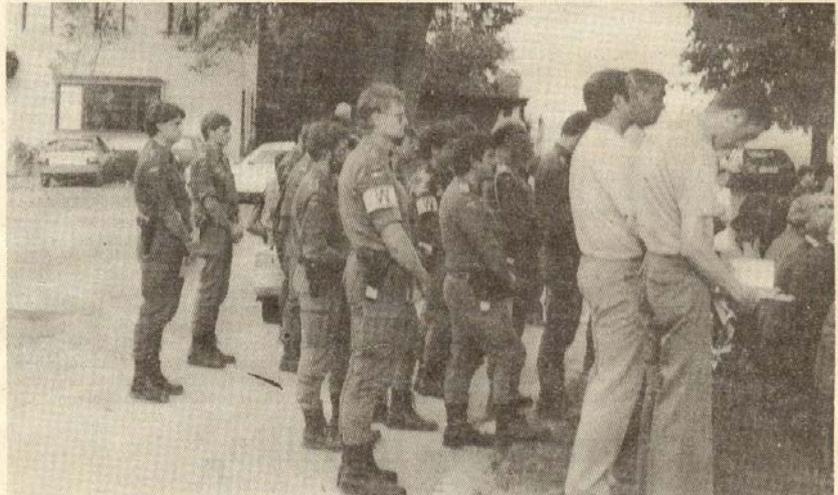
Dann aber ging's endlich mit den bereitgestellten Bundeswehribussen ab in die idyllische Hopfenlandschaft um Roggendorf, wo für die

Besucher eigens eine Tribüne errichtet wurde. Und dort gab's bereits ein Schmankerl für die jungen Besucher: So konnte hautnah ein Hubschrauber der Luftwaffe unter die Lupe genommen werden, der die Besucher im Anschluß an die Vorführung mit gekonnten Flugmanövern noch in Atem halten sollte. Die Übung selbst verlief generalstabsmäßig. Es war wirklich kaum zu glauben, zu welchen Leistungen die jungen Soldaten nach fünf Tagen und Nächten noch instande waren – denn Schlaf war Mangelware. Dennoch verwandelten die Soldaten das Übungsgelände binnen kürzester Zeit in eine komplette Flugabwehrraketebasis.

Die Vorführung begann mit dem Auffahren der Lastwagen mit den Radargeräten und der Sicherung des Geländes. Es folgten die Lkw's mit den Feuerleitständen, den Startgeräten für die Raketen und zuletzt die Fahrzeuge mit den Stromaggregaten. Nach dem Aufmarsch konnten sich die Besucher auf dem „Kampffeld“ mit eigenen Augen von der Leistungsfähigkeit des Flugabwehrraketebataillons 34 überzeugen. Obwohl von Schaulustigen dicht bedrängt, machten die Soldaten die Raketen mit unglaublicher Präzision startklar, hinzu kamen natürlich laufend die Fragen des Publikums, das selbstverständlich über jeden Handgriff Bescheid wissen wollte. Und auch hier zeigte sich das Flugabwehrraketebataillon 34 vorbildlich: Obwohl von fünf harten Tagen gezeichnet,

blieb keine Frage auf freundlichste Art und Weise ungeklärt, egal ob Mannschaftsdienstgrad, Unteroffizier oder Offizier. Im Mittelpunkt des Interesses der älteren Herrschaften stand die Frage, was eine mögliche Offensivtaktik des Ostblocks sein könnte, während die Jüngeren vor allem über die technischen und technologischen Geräte der Einheit und über den Sinn des Wehrdienstes Bescheid wissen wollten.

Nach dieser gelungenen Demonstration folgte ein feierlicher ökumenischer Feldgottesdienst in Sindorf durch die katholischen und evangelischen Militärpfarrer Ludwig Dallmaier und Gotthard Münderlein. „Wir sind hergekommen, nicht um die Waffen zu segnen, sondern weil auch Soldaten Christen sind und damit aufgerufen sind, an einer friedlichen Welt mitzuhelfen. Der Dienst mit der Waffe gilt als Sicherung des Friedens“, so Dallmaier während der Messe. Der „Tag der offenen Tür“ klang gegen Abend mit einem deftigen Eintopfessen und dem einen oder anderen Glas Bier aus, heute treten die erschöpften Kämpfer den Rückmarsch in die Generaloberst-Weise-Kaserne nach Rottenburg/Laaberg an. In dieser Woche haben 1 000 Soldaten mit 300 Fahrzeugen zusammengerechnet rund 50 000 Kilometer hinter sich gebracht. Eine Woche, die von Strapazen gekennzeichnet war. Aber auch eine Woche, die sich gelohnt hat auch für die Besucher am Samstag.



Nicht nur zahlreiche Besucher, auch viele Soldaten des Flugabwehrraketebataillons 34 nahmen an dem Feldgottesdienst in Sindorf teil. Zuvor aber stellten die Truppen bei einer öffentlichen Vorführung ihr ganzes Können unter Beweis und überzeugte das Publikum durch Können, Fachwissen und Freundlichkeit.

Bataillonseinsatzübung „Blauer Falke 1985“

Die Übung hatte im Wesentlichen zwei Ziele:

➔ Luftverteidigungseinsatz aus wechselnden Feldstellungen

➔ Erprobung des Fernmeldekonzepthes unter weiträumigen Bedingungen

Beide Ziele sind – abgesehen von einigen Abstrichen – im Großen und Ganzen mit Erfolg erreicht worden.

Die häufigen Verlegungen, jede Kampfatterie hatte fünf Verlegungen / Teilverlegungen – haben alle Beteiligten voll gefordert und in Teilen auch an die Grenze der Leistungsfähigkeit herangeführt. Der Bataillonsgefechtsstand hatte vier Verlegungen zu absolvieren; Versorgungsbatterie und Luftwaffensanitätsstaffel verlegten in den Raum Lobsing. Dem Organisationskomitee danke ich für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.